

Mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds  
und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



**Ostbelgien**



Begleitung und Bewertung des Europäischen Sozialfonds, Ziel 2, im  
Zeitraum 2014 – 2020 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
Belgiens

**Bewertungsbericht 2019**

Vorgestellt durch MA&T Sell & Partner GmbH, Würselen

in Partnerschaft mit

Nadine Spoden, H&P – SORESCO  
GmbH, Weiswampach

und

Antonius Schröder, Diplom  
Sozialwissenschaftler, Dortmund

im Auftrag des  
Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Europäischen Kommission

**Freigegeben vom  
ESF-Begleitausschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
am 17. November 2020**

Stand: 07.12.2020

MA&T Sell & Partner GmbH  
Karl-Carstens-Straße 1  
52146 Würselen/Aachener Kreuz  
[www.mat-gmbh.de](http://www.mat-gmbh.de)

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Relevanz.....	3
2.1	Prioritätsachse 1: Beschäftigung.....	3
2.2	Prioritätsachse 2: Soziale Integration.....	5
2.3	Prioritätsachse 3: Bildung.....	6
2.4	Ausblick Coronavirus-Pandemie 2020.....	8
2.5	Fazit.....	9
3	Kohärenz.....	10
3.1	Prioritätsachse 1: Beschäftigung.....	10
3.2	Prioritätsachse 2: Soziale Integration.....	11
3.3	Prioritätsachse 3: Bildung.....	12
3.4	Fazit.....	14
4	Realisierung und Wirksamkeit.....	15
4.1	Finanzielle Realisierung auf Ebene des Operationellen Programms.....	15
4.1.1	Finanzielle Realisierung auf Ebene der Prioritätsachsen.....	16
4.1.2	Mittelabruf pro Prioritätsachse.....	17
4.1.3	Verteilung der ESF-Mittel zwischen den Prioritätsachsen.....	20
4.2	Inhaltliche Realisierung und Wirksamkeit auf Ebene der Projekte.....	21
4.2.1	Prioritätsachse 1: Beschäftigung.....	22
4.2.2	Prioritätsachse 2: Soziale Integration.....	25
4.2.3	Prioritätsachse 3: Bildung.....	31
4.3	Fazit.....	35
5	Effizienz.....	37
6	Additionalität.....	40
6.1	Deckungsgrad der ESF-Mittel im Jahr 2019.....	40
6.2	Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer im Jahr 2019.....	41
7	Programmverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit.....	43
7.1	Begleitung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte.....	43
7.1.1	Berichterstattung.....	43
7.1.2	Finanzkontrollverfahren.....	44
7.1.3	Begleitung im Allgemeinen.....	44
7.2	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	45
7.3	Fazit.....	45

8	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	47
8.1	Relevanz der Programmziele .....	47
8.2	Kohärenz der ESF-Maßnahmen.....	47
8.3	Realisierung und Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen.....	48
8.4	Effizienz der ESF-Maßnahmen .....	49
8.5	Additionalität der ESF-Maßnahmen .....	50
8.6	Programmverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit .....	50
8.7	Handlungsempfehlungen .....	51
9	Anhang: Kontextindikatoren.....	53

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 1: Beschäftigung im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle .....	16
Tabelle 2: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 2: Soziale Integration im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle .....	17
Tabelle 3: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 3: Bildung im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle .....	17
Tabelle 4: Grad des Mittelabrufs der ESF-Programmierung im Jahr 2019 und in den Jahren 2015 – 2019, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen.....	19
Tabelle 5: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 1 im Jahr 2019, nach Projekt.....	23
Tabelle 6: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 1 im Jahr 2019, nach Projekt .....	23
Tabelle 7: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 2 im Jahr 2019, nach Projekt.....	26
Tabelle 8: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 2 im Jahr 2019, nach Projekt .....	28
Tabelle 9: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 3 im Jahr 2019, nach Projekt.....	32
Tabelle 10: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 3 im Jahr 2019, nach Projekt .....	33
Tabelle 11: Durchschnittskosten in 2018 und 2019 pro ESF-Projekt .....	38
Tabelle 12: Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer des Jahres 2019 nach Geschlecht und Arbeitsmarktstatut .....	41

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Jahre 2014 – 2019 .....	15
Abbildung 2: Vergleich der Verteilung der ESF-Realisierung und der im Operationellen Programm vorgesehenen Verteilung nach Prioritätsachsen in 2019 .....	21
Abbildung 3: Additionalität in den Jahren 2014 – 2019 .....	40

## Liste der Abkürzungen

ADG	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft
AVED	Arbeitgeberverband der Deutschsprachigen Region Belgiens
BIDA	Berufliche Integration durch die Ausbildungsbegleitung in der Dualen Ausbildung
CAJ	Christlichen Arbeiterjugend
DG	Deutschsprachige Gemeinschaft
DSL	Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FridA	Frauen in den Arbeitsmarkt
Horeca	Hotel, Restaurant, Café
IAWM	Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand
IoT	Internet of Things
IWEPS	Institut wallon de l'évaluation, de la prospective et de la statistique
KAP	Kulturelle Aktion und Präsenz
LISVS	Landesinstitut der Sozialversicherungen für Selbstständige
LSS	Landesamt für Soziale Sicherheit
OP	Operationelles Programm
Std.	Stunden
TN	Teilnehmer
ZAWM	Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand

## 1 Einleitung

Im vorliegenden Bewertungsbericht wird die Umsetzung des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens für das Durchführungsjahr 2019 evaluiert.

Das globale Ziel des Bewertungsberichtes ist es, zu prüfen, ob die durch den ESF zur Verfügung gestellten Mittel in der Deutschsprachigen Gemeinschaft entsprechend der Ziele und den Vorgaben der Europäischen Kommission verwendet wurden. Um dies zu beurteilen, werden die in 2019 geförderten Projekte und ihre Ergebnisse im Hinblick auf die folgend vorgestellten Kriterien bewertet:

1. **Relevanz der Programmziele im Jahr 2019:** Hier gilt es zunächst die Frage zu beantworten, ob die Ziele des Operationellen Programms den sozio-ökonomischen Bedarfen entsprechen, welche sich aus der aktuellen Entwicklung des sozialwirtschaftlichen Kontextes der Deutschsprachigen Gemeinschaft ergeben.
2. **Kohärenz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2019:** Folgend soll betrachtet werden, ob die Ziele der einzelnen vom ESF geförderten Projekte kohärent mit den Zielen des Operationellen Programms sind und welche Ziele des Operationellen Programms durch die bestehenden Maßnahmen noch nicht abgedeckt werden.
3. **Realisierung und Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2019:** Nach der Betrachtung der Zielsetzungen des Operationellen Programms und der einzelnen Projekte soll der Fokus auf die Zielerreichung gelegt werden. Es wird geprüft, inwiefern die Projekte die vom Operationellen Programm definierten, sowie die eigenen Ziele erreichen konnten. Hierzu werden verschiedene Indikatoren betrachtet und bewertet, die Aufschlüsse über die Durchführung und erzielten Ergebnisse der Projekte liefern.
4. **Effizienz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2019:** In diesem Kapitel soll nun das Verhältnis zwischen den inhaltlichen Ergebnissen und den dafür realisierten Mitteln innerhalb der einzelnen Projekte betrachtet und bewertet werden. Da sich die Projekte zum Teil stark unterscheiden, erweist sich hier ein projektinterner Vergleich mit den Ergebnissen der vorherigen Jahre als beste Interpretationsmöglichkeit.
5. **Additionalität der ESF-Maßnahmen im Jahr 2019:** Der Bewertungsaspekt der Zusätzlichkeit bzw. Additionalität<sup>1</sup> und die damit verbundene Hebelwirkung der ESF-Förderung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sollen innerhalb dieses Kapitels betrachtet werden. Hierzu wird einerseits das Verhältnis der ESF-Ausgaben zu den Gesamtausgaben der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Bereiche Beschäftigung, Soziales und Bildung herangezogen. Andererseits wird der Deckungsgrad der Teilnehmer der ESF-geförderten Projekte im Verhältnis zum potenziellen Zielpublikum analysiert.

---

<sup>1</sup> Das Prinzip der Additionalität besagt, dass Finanzmittel der EU-Strukturfonds nur unter der Voraussetzung bereitgestellt werden, dass hierdurch keine öffentlichen Strukturausgaben eines Staates ersetzt werden ("Zusätzlichkeit der Mittel"). Dies bedeutet, dass ESF-Mittel nur zusätzlich zu den nationalen Pflichtaufgaben eingesetzt werden dürfen. Leistungsansprüche gegenüber dem Bund, dem Land oder der Kommune dürfen nicht aus ESF-Mitteln ersetzt werden. (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2020)

6. **Programmverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019:** Neben den bisher genannten Bewertungsaspekten sollen letztlich einzelne Rahmenbedingungen der Programmverwaltung betrachtet werden. Zum einen soll die Zufriedenheit der Projektträger mit der Begleitung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte durch die ESF-Verwaltungsbehörde fokussiert werden. Zum anderen soll die Umsetzung der durch den ESF-Begleitausschuss verabschiedeten Kommunikationsstrategie bewertet werden.<sup>2</sup>
7. **Handlungsempfehlungen:** Am Ende dieses Berichtes werden Handlungsempfehlungen aus Sicht des externen Bewerter-Teams bezüglich des Operationellen Programms und der Projekte formuliert.

Bei der vorliegenden Bewertung hat sich das Team der externen Bewertung sowohl auf quantitative als auch qualitative Indikatoren und entsprechende Informationen gestützt.

Als Datenquelle haben insbesondere die Unterlagen der ESF-Verwaltungsbehörde<sup>3</sup>, der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben, des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie die Kontextdaten der Ostbelgienstatistik gedient. Ergänzend dazu haben die Gespräche mit den Verantwortlichen der ESF-Verwaltungsbehörde und mit verschiedenen Projektträgern die Bewertungsarbeit wertvoll unterstützt.

Allen Personen, die uns die entsprechenden Informationen zur Verfügung gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle für ihre konstruktive Mitarbeit danken.

---

<sup>2</sup> Neben den hier genannten Faktoren wurde in den letzten Jahren zusätzlich die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den ESF-Maßnahmen analysiert. Auf Grund der Coronavirus-Pandemie und der damit verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Einschränkungen wäre eine Zufriedenheitsanalyse in diesem Jahre nicht repräsentativ oder mit den Vorjahren vergleichbar. Daher wurde in diesem Jahr auf Grund der außergewöhnlichen Umstände auf die Zufriedenheitsanalyse verzichtet.

<sup>3</sup> u.a. das Operationelle Programm 2014 – 2020, ESF-Projektanträge und -Jahresabrechnungen inkl. der Kontrollberichte für das Jahr 2019, Teilnehmerstatistik und Berichte der Projektträger aus dem Jahr 2019, Protokolle des ESF-Begleitausschusses, etc.

## 2 Relevanz

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, beurteilt das folgende Kapitel die Angemessenheit und Aktualität der vom Operationellen Programm vorgegebenen Zielsetzungen. Beurteilt wird dies unter Berücksichtigung der Entwicklung des sozial-ökonomischen Kontextes der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.<sup>4</sup>

Dazu wird die Entwicklung der statistischen Kennzahlen der Deutschsprachigen Gemeinschaft (für eine Übersicht s. Anhang) im Hinblick auf die Zielsetzungen des Operationellen Programms für die drei Prioritätsachsen Beschäftigung, Soziale Integration und Bildung analysiert.

### 2.1 Prioritätsachse 1: Beschäftigung

Prioritätsachse 1 verfolgt die zentrale Zielsetzung, den Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, einschließlich Langzeitarbeitsloser und arbeitsmarktferner Menschen, zu stärken. Durch Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen soll der Einstieg bzw. Wiedereinstieg von arbeitssuchenden Personen in den Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Betrachtet man Aktivitäts- und Beschäftigungsraten<sup>5</sup> sowie die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Jahr 2018, zeigt sich, dass die Beschäftigungssituation generell positiv ist. Ein großer Teil der Bevölkerung ist auf dem Arbeitsmarkt aktiv oder in Beschäftigung.

Die Aktivitätsrate (die Zahl der Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die dem Arbeitsmarkt zu Verfügung stehen – beschäftigt oder arbeitssuchend) betrug im Jahr 2018 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 67,4%. Dieser Wert lag somit zwar unter dem Wert der Flämischen Region (73,6%), allerdings über dem Wert der Region Brüssel-Hauptstadt (65,4%) und war vergleichbar mit dem Wert der Wallonischen Region (68,2%). Betrachtet man die Vorjahre zeigt sich, dass die Aktivitätsrate in 2018 im Vergleich zu den Vorjahren (2017: 67,5%, 2016: 67,2%, 2015: 66,9%) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiterhin stagnierte.

Die Beschäftigungsrate, also der Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, lag im Jahr 2018 bei 62,8%. Damit lag die Beschäftigungsrate zwar auch hier unter dem Wert der Flämischen Region (68,9%), allerdings deutlich über den Werten der Region Brüssel-Hauptstadt (54,3%) sowie der Wallonischen Region (59,2%). Darüber hinaus konnte der Wert im Vergleich zu den Vorjahren (2017: 62,4%, 2016: 61,8%, 2015: 61,3%) weiter gesteigert werden.

Entsprechend ist auch die Entwicklung der Arbeitslosenquote generell positiv. Die Arbeitslosenquote in der Deutschsprachigen Gemeinschaft betrug im Jahresdurchschnitt 2019

---

<sup>4</sup> Als statistische Referenz wird [www.ostbelgieninzahlen.be](http://www.ostbelgieninzahlen.be), das Statistikportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens herangezogen. Als Primärquellen nutzt „ostbelgienstatistik“ Daten, die durch Einrichtungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft selbst erhoben werden (wie z.B. das Arbeitsamt). Des Weiteren werden regionale Statistikämter, wie z.B. das IWEPS (Institut wallon de l'évaluation, de la prospective et de la statistique) oder Steunpunt Werk en Sociale Economie sowie föderale Statistiken ausgewertet. Unter <https://ostbelgien.inzahlen.be> findet sich die frei zugängliche Datenbank dieses Statistikportals.

<sup>5</sup> Da zum Zeitpunkt dieses Berichtes noch nicht alle Daten zu den Aktivitäts- und Beschäftigungsraten für 2019 zur Verfügung standen, wird sich hier auf die Daten aus 2018 bezogen. Des Weiteren gilt zu berücksichtigen, dass die Pendler in der aktiven Bevölkerung teilweise nicht erfasst werden. Um die Daten aber mit den Vorjahren bzw. anderen Regionen vergleichen zu können, wird auf die Daten ohne Erfassung der Pendler zurückgegriffen.



6,7%, ist damit seit 2014 (8,7%) fallend und folglich deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt (9,2%).

Obwohl die Beschäftigungssituation der Deutschsprachigen Gemeinschaft positiv ist und sich über die Jahre weiter verbessert hat, ist es wichtig, auch weiterhin den Zugang zum Arbeitsmarkt für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige zu unterstützen. Es ist zu vermuten, dass die positive Entwicklung der Beschäftigungssituation in der Deutschsprachigen Gemeinschaft auch in den vom Operationellen Programm vorgesehenen Projekten begründet liegt. Das Ziel dieser Prioritätsachse, den Zugang zum Arbeitsmarkt für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige zu stärken, hat also insofern weiterhin seine Berechtigung, als dass die Verbesserung der Beschäftigungssituation aufrechterhalten und fortgesetzt werden soll.

In Prioritätsachse 1 werden dabei explizit drei verschiedene Zielgruppen avisiert, bei denen ein besonderer Unterstützungsbedarf erkannt wurde.

Zum einen gilt es insbesondere die Beschäftigungsfähigkeit von **Langzeitarbeitslosen** zu verbessern. Betrachtet man die Dauer der Arbeitslosigkeit, stellt man fest, dass in 2019 50% der 2.283 Vollarbeitslosen der Deutschsprachigen Gemeinschaft langzeitarbeitslos (länger als ein Jahr in Arbeitslosigkeit) waren. Damit ist der Wert seit 2015 erstmalig wieder leicht gesunken (2018: 51,8%). Sieht man allerdings genau hin, fällt auf, dass insbesondere der Anteil der seit 5 oder mehr Jahren Vollarbeitslosen seit 2015 (15,1%) kontinuierlich steigt und auch in 2019 im Vergleich zum Vorjahr (19,2%) um 0,7% gestiegen ist. Der Anteil der 1 bis 2 Jahre Vollarbeitslosen sinkt dahingegen seit 2015 (16%) und betrug in 2019 12,8%.

Insgesamt zeigt sich also, dass der Anteil der Langzeitarbeitslosen in 2019 zwar leicht gesunken ist, die Dauer der Arbeitslosigkeit allerdings weiterhin zunimmt. Das Teilziel der Prioritätsachse 1, insbesondere Langzeitarbeitslose zu unterstützen, sollte also weiterverfolgt werden, um den Anteil der Langzeitarbeitslosen weiter zu reduzieren. Ein besonderer Fokus sollte dabei auf den Langzeitarbeitslosen liegen, die bereits eine besonders lange Phase der Arbeitslosigkeit (mehr als 5 Jahre) aufweisen, da der Bedarf hier weiter gestiegen ist.

Weiteres Teilziel der Prioritätsachse 1 ist die besondere Berücksichtigung von **älteren Arbeitsuchenden**. Betrachtet man die Beschäftigungsrate über verschiedene Altersklassen hinweg fällt auf, dass der Anteil der Personen in Beschäftigung ab dem 50. Lebensjahr sinkt. Während die Beschäftigungsrate in 2018 bei den 45 – 49-Jährigen noch 77,2% beträgt, liegt sie bei den 50 – 54-Jährigen bei 74,7%, bei den 55 – 59-Jährigen bei 66,4% und bei den 60 – 64-Jährigen nur noch bei 40,2%.

Dieses Bild spiegelt sich auch in der Arbeitslosigkeit dieser höheren Altersklassen wider. Die Arbeitslosigkeit liegt in 2019 bei den 50 – 64-Jährigen mit 7,3% über dem Durchschnitt der Deutschsprachigen Gemeinschaft von 6,7%. Insbesondere zeigen die 60 – 64-Jährigen mit 12,9% einen sehr hohen Wert, welcher gleichzeitig im Vergleich zum Vorjahr (11,3%) gestiegen ist.

Zwar ist die Arbeitslosenrate der unter 25-Jährigen mit 9,8% ähnlich hoch, wie die der über 50-Jährigen, allerdings zeigt der Vergleich mit der Wallonischen Region (27,5%), der Flämischen Region (14,1%) und der Region Brüssel-Hauptstadt (24,3%), dass die Jugendarbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Region verhältnismäßig gering ausfällt. Auch die Verteilung aller Arbeitslosen der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf die unterschiedlichen Alterskategorien zeigt, dass nur rund 17,4% aller Arbeitslosen unter 25 Jahre alt sind, während 28,2% 50 Jahre oder älter sind.

Insgesamt ist eine explizite Unterstützung älterer Arbeitsuchender bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt also durchaus berechtigt. Wie die Beschäftigungssituation verdeutlicht, ist die Arbeitslosigkeit in den oberen Altersklassen weiterhin erhöht.

Neben Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitsuchenden sollen nach der Zielsetzung des Operationellen Programms auch **Frauen** in Prioritätsachse 1 verstärkt berücksichtigt werden. Der Blick auf die Aktivitätsraten, aufgeteilt nach Geschlecht, zeigt, dass in 2018 grundsätzlich weniger Frauen (64,0%) als Männer (70,7%) im erwerbsfähigen Alter dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen. Zu bemerken ist allerdings, dass seit 2013 die Aktivitätsrate der Frauen (62,9%) stetig steigt, während die der Männer sinkt (73,7%). Grund hierfür könnte sein, dass zwar primär weiterhin Frauen für die Familienplanung ihre Karriere unterbrechen, aber mittlerweile auch vermehrt Männer Familienaufgaben übernehmen, dafür beruflich kürzertreten und die Frauen entlasten.

Dies spiegelt sich auch in der Beschäftigungsrate wider. Zwar liegt die Beschäftigungsrate der Frauen in 2018 mit 59,3% deutlich unter der Rate der Männer (66,1%), dennoch ist der Wert der Frauen auch hier seit 2013 (55,7%) steigend. Gleichzeitig ist die Distanz zwischen den Geschlechtern kleiner als noch in 2013 (Frauen: 55,7% vs. Männer: 67,6%).

Auch die Arbeitslosenquote der Frauen (7,1%) ist in 2018 weiter gesunken (2013: 9,5%). Dieser Trend lässt sich ebenfalls bei den Männern erkennen, bei denen die Arbeitslosenquote von einst 8,1% in 2013 bis auf 6,4% in 2018 gesunken ist.

Obwohl sich die Beschäftigungssituation der Frauen seit 2013 stetig verbessert, zeigt die Zielgruppe weiterhin einen verstärkten Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen. Wichtig ist, dass die Bemühungen, insbesondere Frauen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln, fortgeführt werden, um eine weiterführende Verbesserung ihrer Beschäftigungssituation sicherzustellen.

Zusammenfassend entsprechen die Zielsetzungen der Prioritätsachse 1 durchaus den aktuellen sozio-ökonomischen Bedarfen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Obwohl sich die Beschäftigungssituation im Allgemeinen, aber auch bezogen auf die avisierten Zielgruppen der Langzeitarbeitslosen, älteren Arbeitsuchenden sowie Frauen, stetig verbessert, sollten die Bestrebungen in diesem Bereich weiterverfolgt werden. Besonders die genannten Zielgruppen zeigen trotz der Verbesserungen in den letzten Jahren weiterhin einen verstärkten Unterstützungsbedarf bei der (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

## **2.2 Prioritätsachse 2: Soziale Integration**

Prioritätsachse 2 verfolgt die Zielsetzung der aktiven Inklusion und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitssuchenden Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Hierfür soll in einem ersten Schritt eine geeignete Maßnahme für die Teilnehmer gefunden werden, welche im zweiten Schritt die Teilnahme an weiterqualifizierenden Angeboten bzw. den Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen sollen. Zielpublikum sind Niedrigqualifizierte, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit psychischen oder physischen Gesundheitsproblemen, sowie alle anderen von Ausgrenzung bedrohten Personen.

Entsprechend der Rückmeldung der Vermittlungseinrichtungen (wie des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben und der Öffentlichen Sozialhilfezentren) aber auch der Träger der betroffenen Begleitmaßnahmen wird deutlich, dass sich das durchschnittliche Profil der Arbeitslosen weiter verschlechtert.

Grundsätzlich wird hier der Bedarf an Maßnahmen, die sich explizit auf diese nur schwer vermittelbaren Zielgruppen richten, als gegeben erachtet.

Auch die sozio-ökonomischen Kennzahlen der Deutschsprachigen Gemeinschaft verdeutlichen die Sinnhaftigkeit der Zielsetzung dieser Prioritätsachse. Im Hinblick auf die genannten Zielgruppen zeigt sich, dass die Qualifikationsstruktur der Arbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Vergleich zum Vorjahr stagnierte. Der Anteil der **unterqualifizierten Arbeitslosen** (Personen mit einer Qualifikation bis maximal zur mittleren Reife) bleibt weiterhin hoch und beläuft sich in 2019 auf rund 43%. Dieser Wert entspricht ungefähr den Werten der Wallonie (45%) sowie der Region Flandern (45%), während der Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen in der Region Brüssel-Hauptstadt mit 21,6% deutlich niedriger ausfällt.

Auch der Anteil der **Sozialhilfeempfänger** ist in der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiterhin hoch. Von 2015 bis 2017 stieg die Zahl der Empfänger des Eingliederungseinkommens in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von 1.295 (17% der Gesamtbevölkerung) auf 1.466 (19% der Gesamtbevölkerung). Seit 2017 sinkt der Wert zwar wieder, liegt in 2019 allerdings immer noch bei 1.428 Personen (18% der Gesamtbevölkerung).

Des Weiteren zeigt sich, dass der Anteil an EU-Ausländern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit 2015 stagniert und auch in 2019, wie bereits in 2015 und 2017, bei 17,7% liegt. Der Anteil der **Nicht-EU Ausländer** ist dahingegen über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Während in 2015 nur knapp 2,5% der Bevölkerung der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus Nicht-EU-Ländern stammten, sind es 2019 schon 3,4%.

Insgesamt entspricht die Zielsetzung von Prioritätsachse 2 ebenfalls dem aktuellen sozio-ökonomischen Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Die vom Operationellen Programm definierten Zielgruppen, sowie die verstärkte Berücksichtigung von Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen erweisen sich auf Grund des hohen Anteils an unterqualifizierten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern, sowie der zunehmenden Anzahl an Nicht-EU-Ausländern ebenfalls als sinnvoll und sollten auch zukünftig fokussiert werden.

### 2.3 Prioritätsachse 3: Bildung

Prioritätsachse 3 zielt auf die Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen, auf die Steigerung des Wissens sowie der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte und auf die Förderung flexibler Bildungswege unter anderem durch Berufsberatung und die Bestätigung erworbener Kompetenzen ab.

Zum einen steht dabei die **Steigerung der Kompetenzen von Beschäftigten** im Vordergrund. Die Anzahl der Arbeitnehmer<sup>6</sup> in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist von 2014 bis 2017 kontinuierlich gestiegen. In 2018 stagnierte die Zahl allerdings bei 22.683 Arbeitnehmern (teil- oder vollzeitig; 2017: 22.685 Arbeitnehmer), die sich auf 2.243 Betriebsitze verteilten (Stand 2018). Die Betriebslandschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird weiterhin durch kleine und Kleinstunternehmen geprägt: 80,9% der Betriebe beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter. Betrachtet man gleichzeitig die Entwicklung

---

<sup>6</sup> Da zum Zeitpunkt dieses Berichtes noch nicht alle Daten zu den Aktivitäts- und Beschäftigungsraten für 2019 zur Verfügung standen, wird sich hier auf die Daten aus 2018 bezogen.

der Mangelberufe, stellt man fest, dass auch im Jahr 2018 weiterhin ein Bedarf an Fachkräften u.a. im Handwerk sowie im Baufach besteht.<sup>7</sup>

Dabei wirkten sich die Pendlerbewegungen erneut auf den Fachkräftemangel in der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus. Im Jahr 2019 pendelten 4.360 Personen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Luxemburg, 140 Personen mehr als im Vorjahr. Betrachtet man die betroffenen Berufszweige wird deutlich, dass mit den Sektoren Baufach, Gesundheit und Soziales sowie Handel und Reparatur, Sektoren betroffen sind, die besonders vom Fachkräftemangel betroffen sind.

Untersucht wurde die Situation der Fachkräfte in Rahmen der Studie „Analyse des Fachkräftebestands, -bedarfs und -potenzials in Ostbelgien“ im Jahr 2018 von J. Rump u.a., Hochschule Ludwigshafen im Auftrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft, welche mit einem Kurz- und einem Langbericht abgeschlossen wurde.<sup>8</sup>

In der Studie wird festgestellt, dass in Ostbelgien 89% der Betriebe angeben, Probleme bei der Besetzung von Fachkraftpositionen zu haben. Dabei spielen u.a. die Pflege- und Gesundheitswirtschaft eine große Rolle als auch der Fachkraftbedarf bei Hochschulabsolventen. Befragt nach den Ursachen des Fachkräftemangels gibt ein Großteil der Experten den demografischen Wandel, also die älter werdende Bevölkerung, an. Während immer mehr Menschen aus Altersgründen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, kommen nicht genügend junge Personen nach, trotz steigender Zuwanderung. Was den Weiterbildungsbedarf in den Betrieben angeht, so wird in unterschiedlichen Sektoren die Digitalisierung als ein Querschnittsthema genannt, dem sich Betriebe und Beschäftigte sowohl in der Bewältigung aktueller Herausforderungen als auch prospektiv stellen müssen.

Insgesamt wird die Deutschsprachige Gemeinschaft auch weiterhin mit einem Fachkräftemangel konfrontiert. Das Teilziel der Prioritätsachse 3 durch die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Arbeitnehmern, die Betriebe wettbewerbsfähig zu machen, indem ihre Mitarbeiter zusätzliche Kompetenzen erwerben, entspricht also weiterhin dem Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Neben der Steigerung der Kompetenzen von Beschäftigten adressiert das Operationelle Programm in Prioritätsachse 3 die **Verbesserung der Durchlässigkeit von Ausbildungssystemen**. Gemeint ist damit, dass junge Menschen mit einer geringen Grundausbildung präventiv durch Begleitmaßnahmen vor vorzeitigen Schul- bzw. Ausbildungsabbrüchen geschützt und durch angepasste Systeme in den Übergängen zwischen verschiedenen Ausbildungsformen unterstützt werden sollen.

Betrachtet man die Ausbildungssituation in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens<sup>9</sup> zeigt sich, dass in 2019 mit 240 neuen Lehrverträgen 3 Lehrverträge weniger als in 2018 geschlossen wurden. Dies ist ein minimaler Rückgang von 1,23%. Besonders beliebt waren die Berufe des Gartengestalters (18 Lehrverträge), Maurers (16 Lehrverträge) sowie

---

<sup>7</sup> Vgl. Rump, J., Eilers, S., Brandt, M. (2018): Analyse des Fachkräftebestands, -bedarfs und -potenzials in Ostbelgien - eine wissenschaftliche Untersuchung des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE; Endbericht, Ludwigshafen

<sup>8</sup> Vgl. Rump, J., Eilers, S., Brandt, M. (2018): Analyse des Fachkräftebestands, -bedarfs und -potenzials in Ostbelgien - eine wissenschaftliche Untersuchung des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE; Endbericht, Ludwigshafen

<sup>9</sup> Vgl. IAWM (2019): Analyse der neuen Ausbildungsverträge 2019; Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in KMU, Eupen

Elektroinstallateurs (16 Lehrverträge). Nach wie vor besteht eine große Kluft zwischen dem Jungen- und Mädchenanteil. In 2019 haben 80% Jungen (2018: 76,50%) und nur rund 20% Mädchen (2018: 23,5%) einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen – eine ungleiche Verteilung, die bereits seit Jahren, trotz mehrfacher Versuche, dem entgegen zu wirken, besteht. Ein Grund hierfür könnte sein, dass in den Bereichen, in denen es an Fachkräften mangelt (z.B. Handwerk und Reparatur), Mädchen als potenzielle Bewerber kaum Beachtung finden. Dementsprechend höher war die Arbeitslosigkeit bei jungen Frauen (11,1% der unter 25-Jährigen) im Vergleich zu jungen Männern (8,8% der unter 25-Jährigen) in der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Jahr 2019.

Bezüglich des schulischen Niveaus der Einsteiger war das Verhältnis zwischen Lehrlingen mit mittleren (35,83%; 2018: 37,45%) und hohen Schulkenntnissen (35,83%; 2018: 37,45%) wie bereits in 2018 ausgeglichen, allerdings in beiden Fällen etwas geringer als im Vorjahr. Der Anteil der Lehrlinge mit niedrigen schulischen Vorkenntnissen ist dahingegen mit 28,34% in 2019 gestiegen (2018: 25,10%).

Es wird deutlich, dass besonders die Unterstützung von jungen Menschen mit geringer schulischer Grundausbildung in 2019 wieder akuter geworden ist. Das Ziel, diese jungen Menschen durch Begleitmaßnahmen vor vorzeitigen Schul- bzw. Ausbildungsabbruch zu schützen und sie auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu stärken, sollte demnach auch künftig weiterverfolgt werden. Ein Bedarf, der aktuell im Operationellen Programm noch nicht adressiert wird, ist die Ungleichverteilung der Geschlechter in Bezug auf die Lehrvertragsabschlüsse. Es empfiehlt sich, explizit jugendliche Mädchen als Zielgruppe dieser Prioritätsachse mit aufzunehmen, um dieser Ungleichverteilung entgegen zu wirken. Langfristig könnte dies auch einen positiven Effekt auf die obengenannte Ungleichverteilung zwischen beschäftigten Männern und Frauen haben.

Zusammenfassend zeigt auch die Zielsetzung der Prioritätsachse 3 eine hohe Bedeutung für die Deutschsprachige Gemeinschaft. Auch die beiden im Operationellen Programm genannten Teilziele, die Stärkung der Kompetenzen von Beschäftigten sowie die Unterstützungen von jungen Auszubildenden entsprechen dem aktuellen sozio-ökonomischen Bedarf. Zusätzlich wird allerdings empfohlen, innerhalb der Zielgruppe der Jugendlichen einen besonderen Fokus auf die Mädchen zu legen, da hier deutlich weniger Lehrvertragsabschlüsse zu verzeichnen sind.

## **2.4 Ausblick Coronavirus-Pandemie 2020**

Im Rahmen der Bewertung der Relevanz der verschiedenen Ziele des Operationellen Programms ist es sinnvoll, bereits an dieser Stelle kurz auf die zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung kursierende Coronavirus-Pandemie aufmerksam zu machen.

Der Ausbruch der Pandemie, von der die Deutschsprachigen Gemeinschaft zunächst sehr stark betroffen war, resultierte unter anderem in einem gravierenden Wirtschaftseinbruch. Um die Situation genauer beleuchten zu können, führte der Arbeitgeberverband der Deutschsprachigen Region Belgiens (AVED) in Zusammenarbeit mit der IHK mehrere Umfragen bei der hiesigen Betriebswelt durch.<sup>10</sup> Hierbei zeigte sich, dass in rund 60% der befragten Unternehmen Personal entlassen oder in Kurzarbeit geschickt werden musste, wobei die Sektoren „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Handel und KfZ“ besonders betroffen waren.

---

<sup>10</sup> Vgl. Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2020): Monitoring der Ostbelgischen Wirtschaft, Stand: 06.07.2020, Eupen

Entsprechend der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Betrieben stieg die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft im ersten Halbjahr 2020 bereits um 8,8% an.<sup>11</sup>

Besonders betroffen von dem Wegfall vieler Stellen waren dabei insbesondere jüngere und etwas höher qualifizierte Personen, sowie Personen mit Migrationshintergrund. Ebenfalls zeigt sich, dass der Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft stärker betroffen war als der Norden.<sup>12</sup>

Insgesamt macht die Coronavirus-Pandemie deutlich, dass unerwartete Ereignisse jederzeit die Entwicklung der Arbeitssituation beeinflussen können. Es lohnt sich daher die langfristigen Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft der Deutschsprachige Gemeinschaft weiterhin im Auge zu behalten.

## **2.5 Fazit**

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Zielsetzungen des Operationellen Programms den relevanten Themen, Trends und Entwicklungen des Arbeitsmarktes der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Jahr 2019 entsprechen.

So bestätigen die Kennzahlen des Arbeitsmarktes, dass eine Fokussierung der Prioritätsachse 1 auf die Zielgruppen der Langzeitarbeitslosen, älteren Arbeitssuchenden sowie Frauen, trotz der allgemeinen Verbesserung der Beschäftigungssituation in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, notwendig und sinnvoll ist.

Die Statistiken zu unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen (z.B. eine niedrige Qualifizierung oder ein Migrationshintergrund) der Arbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bestätigen weiterhin die Zielsetzungen von Prioritätsachse 2. Die Förderung von Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen ist aufgrund des hohen Anteils von niedrigqualifizierten Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern, sowie der steigenden Anzahl an Nicht-EU-Ausländern auch weiterhin zielführend.

Die Steigerung der Kompetenzen der Beschäftigten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erweist sich insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel als sinnvoll. Auf Grund des steigenden Anteils an Lehrlingen mit einer nur geringen schulischen Grundausbildung erweist sich ebenfalls die Unterstützung von Jugendlichen während ihrer Ausbildung bzw. dem Übergang zwischen verschiedenen Ausbildungsangeboten weiterhin als wichtig. Dabei ist die ungleiche Geschlechterverteilung bei den Lehrvertragsschließungen ein bereits lang existierender und akuter Bedarf, der zukünftig in den Zielsetzungen des Operationellen Programms mehr Berücksichtigung finden sollte.

---

<sup>11</sup> Vgl. Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2020): Monitoring der Ostbelgischen Wirtschaft, Stand: 06.07.2020, Eupen

<sup>12</sup> Vgl. Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2020): Monitoring der Ostbelgischen Wirtschaft, Stand: 06.07.2020, Eupen

### **3 Kohärenz**

Nachdem im vorherigen Kapitel die Übereinstimmung der Ziele des Operationellen Programms der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit den tatsächlichen Bedarfen der Bevölkerung evaluiert wurde, soll nun die Zielsetzung der Projekte in den Fokus rücken.

Es soll betrachtet werden, ob die Ziele der Projekte kohärent mit den vorgegebenen Zielsetzungen des Operationellen Programms sind. Ist dies beantwortet, bleibt die Frage, ob die Zielsetzungen des Operationellen Programms durch die Projekte auch vollständig abgedeckt werden. Anhand dieser Überlegungen kann festgehalten werden, welche Ziele des Operationellen Programms noch nicht ausreichend verfolgt werden und welche Projekte somit in Zukunft verstärkt gefördert werden sollten.

#### **3.1 Prioritätsachse 1: Beschäftigung**

Wie im vorherigen Kapitel bereits erwähnt, liegt der Schwerpunkt der Prioritätsachse 1 auf der Vermittlung von Personen, die bereits länger als ein Jahr arbeitslos sind sowie insbesondere Frauen und älteren Personen, die Arbeit suchen. Ziel ist es, diese Personen in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Dieses Ziel wurde in 2019 von den folgenden drei Projekten verfolgt:

- Training Center Baufach II: Dieses Projekt bietet praxisnahe Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitsuchende und Beschäftigte im Baufach an. Das Projekt wird vom Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft in St. Vith durchgeführt.
- Sekretariat ist Trumpf: In diesem Projekt werden eine qualifizierende Ausbildung zum administrativen Angestellten sowie modulare Ausbildungen in den Bereichen Bürotik, Sprachen und Buchhaltung durchgeführt. Es handelt sich ebenfalls um ein Projekt des Arbeitsamts der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit Durchführungsorten in Eupen und St. Vith.
- Frauen in den Arbeitsmarkt – FridA II: Beide Maßnahmen dieses Projektes der Frauenliga richten sich ausschließlich an Frauen. Einerseits geht es um eine Auffrischung und Erweiterung von Kompetenzen mit dem Ziel einer beruflichen Um- oder Neuorientierung sowie dem Abbau von Vermittlungshemmnissen bei den teilnehmenden Frauen (im Süden und Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft). Andererseits geht es bei der Maßnahme "Job-Café" darum, Frauen mit einem niedrigschwelligen Angebot, eine breit gefächerte Unterstützung bei ihrem Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen (lokaler Schwerpunkt: Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eifel).

Es wird deutlich, dass die genannten Projekte das übergeordnete Ziel der Prioritätsachse 1, nämlich einen Zugang zu Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige ermöglichen, verfolgen. Die drei Projekte unterstützen Arbeitsuchende durch Qualifizierung, Weiterbildung und Beratung dabei, einen Weg (zurück) in den Arbeitsmarkt zu finden bzw. sie möglichst gut auf einen (Wieder-)Einstieg vorzubereiten. Eine grundsätzliche Kohärenz zwischen den Projektzielen und den Zielen des Operationellen Programms kann demnach bestätigt werden.

In Bezug auf die spezifischen Ziele des Operationellen Programms, die fokussierte Unterstützung von Langzeitarbeitslosen, älteren Arbeitslosen und Frauen, adressiert das Projekt FridA mit ihren Maßnahmen ausschließlich Frauen, insbesondere Frauen mit einer geringen Qualifizierung, längeren Berufsunterbrechung, multiplen Vermittlungshemmnissen sowie der Alterssparte 50+. Das Projekt reagiert damit auf den erhöhten Anteil von arbeitsuchenden Frauen im Jahr 2017, den erschwerten Arbeitsbedingungen aufgrund familiärer Situationen und den daraus vermehrt entstehenden Lücken in der Karriere. Dieser geschlechterspezifischen Ungleichheit versucht das Projekt FridA II durch die gezielte Förderung von Frauen entgegenzutreten.

Die beiden Projekte des Arbeitsamtes (Training Center Baufach II und Sekretariat ist Trumpf) grenzen ihr Zielpublikum weniger ein. Teilnehmen können Personen, unabhängig von Geschlecht, Alter und Dauer der Arbeitslosigkeit, die an den entsprechenden Berufen (Angestellter im Baufach bzw. Büroangestellter) interessiert sind bzw. Kenntnisse in diesen Bereichen erwerben wollen.

Obwohl die genannten Projekte auch offen für ältere Arbeitsuchende und Langzeitarbeitslose sind, werden diese Zielgruppen nicht direkt fokussiert. Keines der Projekte spricht die beiden Zielgruppen konkret an bzw. orientiert ihr Angebot explizit an den Bedarfen dieser Zielgruppen. Wie im vorherigen Kapitel aber deutlich wurde, zeigt der aktuelle Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft, dass diese Zielgruppen auch in Zukunft verstärkt fokussiert werden sollten. Es gilt also innerhalb dieser Prioritätsachse zukünftig vermehrt Projekte zu fördern, die insbesondere Langzeitarbeitslose und/oder ältere Arbeitsuchende ansprechen und ihr Angebot an die Bedarfe dieser Personengruppen anpassen.

### **3.2 Prioritätsachse 2: Soziale Integration**

Die Prioritätsachse 2 fokussiert, wie oben erwähnt, Personen, die mehrere Beeinträchtigungen mitbringen, welche es erschweren ein Arbeitsverhältnis zu beginnen und/oder dauerhaft wahrzunehmen. Dies sind beispielsweise Personen

- mit keiner, geringer oder nicht gesuchter fachlicher Kompetenz,
- mit gesundheitlichen Problemen oder Einschränkungen (körperlich oder psychisch)
- mit Migrationshintergrund und daraus resultierenden kulturellen und/oder sprachlichen Problemen
- mit unzureichenden sozialen Kompetenzen.

Ziel ist es die Kompetenzen dieser Menschen soweit zu stärken, dass eine höhere Eingliederungsstufe möglich ist.

Im Rahmen dieser Prioritätsachse waren in 2019 die folgenden fünf Projekte tätig:

- Eingliederungsweg Eifel II: Hierbei wird mittels einer Vorschaltmaßnahme für Teilnehmende mit einem hohen Begleitungsaufwand sowie einer Integrationsmaßnahme in den Bereichen Horeca (Hotel, Restaurant, Café)-, Bau-, Schreinerei- und Verkauf ein ganzheitlicher Eingliederungsweg für Arbeitsuchende mit multiplen Vermittlungshemmnissen im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten. Projektträger ist die Dabei VoG in St. Vith.



- Vermittlung in Beschäftigung: In diesem Projekt werden Jobcoaching und Berufsberatung für Menschen mit einer oder mehreren Beeinträchtigungen angeboten, um auch diesen Menschen eine bedarfsgerechte Vermittlung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Durchgeführt wird das Projekt von der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben (DSL) in St. Vith und Eupen.
- Intego: Das Projekt Intego bietet in Form einer Vorschaltmaßnahme in 3 Phasen (Screening, Berufsorientierung, Praktikum) und einer Integrationsmaßnahme (Basisqualifikation in unterschiedlichen Bereichen, wie Garten- und Landschaftsbau, Schreinerei, Schlosserei und polyvalenter Handwerksarbeit) einen vollständigen Eingliederungsweg für niedrigqualifizierte Arbeitssuchende mit multiplen Vermittlungshemmnissen im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft an. Projektträger ist die Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) in Eupen.
- Jedem eine Chance geben: Dieses Projekt richtet sich vor allem an Personen mit Migrationshintergrund und an Analphabeten. Durch das Angebot von niedrigschwelligen Sprachkursen wird eine Basis für einen Einstieg in den Arbeitsmarkt geschaffen. Projektträger ist die Kulturelle Aktion und Präsenz (KAP) in Eupen.
- Qualitätsverbesserung in der Begleitung – Sozialökonomie II: In diesem Projekt werden in drei Beschützenden Werkstätten (Eupen, Hergenrath und Amel/Meyerode) Arbeitssuchende mit mehreren Vermittlungshemmnissen (Personen der Sozialökonomie) durch speziell geschulte Ausbilder begleitet, mit dem Ziel einer bleibenden Beschäftigung innerhalb der Werkstätten oder aber einer Weitervermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.

Der Zielsetzung des Operationellen Programms der Prioritätsachse 2, der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Personen mit mehrfachen Integrationshemmnissen, kommen alle Projekte dieser Prioritätsachse nach. Insgesamt lässt sich eine klare Kohärenz zwischen den Projektzielen und der Zielsetzung des Operationellen Programms erkennen.

Die Projekte adressieren explizit arbeitssuchende Menschen mit mehrfachen Integrationshemmnissen sowie von Ausgrenzung bedrohte Personen, wie z.B. niedrig Qualifizierte, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und/oder Menschen mit psychischen oder physischen gesundheitlichen Problemen. Das Ziel der Projekte ist es, den besonderen Bedarfen dieser Zielgruppen gerecht zu werden und somit eine Vermittlung in Beschäftigung zu ermöglichen.

Wie das vorherige Kapitel gezeigt hat, ist es wichtig, dass dieser Zielsetzung auch weiterhin nachgegangen wird. Es sollte darauf geachtet werden, dass sich auch in Zukunft mit den besonderen Bedürfnissen der Arbeitssuchenden mit mehrfachen Integrationshemmnissen beschäftigt wird, um sie auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die aktuellen Projekte bieten dabei bereits gute, umfangreiche Ansätze, wie dem nachgegangen werden kann.

### **3.3 Prioritätsachse 3: Bildung**

Wie im vorherigen Kapitel bereits erwähnt, richtet sich Prioritätsachse 3 vorrangig an Arbeitnehmer, Selbstständige, Unternehmen sowie an Jugendliche in der beruflichen Ausbildung. Durch die Förderung der beruflichen Weiterbildung von bereits Beschäftigten soll die Wettbewerbsfähigkeit ansässiger Betriebe gesteigert werden, indem ihre Mitarbeiter

zusätzliche Kompetenzen erwerben. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf älteren Arbeitnehmern, die dank einer Umschulung beispielsweise einer altersgerechteren Beschäftigung nachgehen können. Auch lernschwache Jugendliche sollen durch begleitende Maßnahmen während des Einstiegs in das Berufsleben präventiv vor einem vorzeitigem Lehrabbruch geschützt werden.

Diese Ziele wurden im Jahr 2019 von den folgenden drei Projekten verfolgt:

- Berufliche Integration durch Ausbildungsbegleitung in der dualen Ausbildung – BIDA II: Dieses Projekt hat zum Ziel, junge Menschen durch das Konzept der Vorlehre gut auf eine duale Ausbildung vorzubereiten. Parallel wird Vertragsabbrüchen innerhalb der Ausbildung durch gezielte Präventionsmaßnahmen vorgebeugt. Das Projekt richtet sich sowohl an Jugendliche, die bereits eine Ausbildung abgebrochen haben oder deren Ausbildung gefährdet ist, als auch an jugendliche Migranten, Personen mit leichten körperlichen oder geistigen/psychischen Einschränkungen sowie an Jugendliche mit persönlichen Problemen. Träger ist das ZAWM in Eupen.
- Zukunftswege gestalten: Das Projekt richtet sich in erster Linie an formal niedrigqualifizierte Arbeitsuchende und Arbeitnehmer, sowie an Migranten, deren ausländisches Diplom nicht anerkannt werden konnte. Es bietet Weiterbildungsberatung, Kompetenzbilanzierung und Unterstützung bei der Anerkennung von beruflichen Kompetenzen an. Träger ist das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen.
- Internet of Things – IoT: In diesem IT-Projekt werden Einsteigerkurse zu verschiedenen IT-Themen sowie die Vermittlung von Basis- und Fachwissen im Bereich IT und Internet of Things durch Schulungen, Infoveranstaltungen und Hackathons für Arbeitsuchende und Beschäftigte angeboten, z.T. in Kooperation mit anderen Projekten (FridA II) und der international tätigen IT-Firma CISCO. Träger ist ebenfalls das ZAWM in Eupen.

Auch in Prioritätsachse 3 kann festgehalten werden, dass die entsprechenden Projekte der übergeordneten Zielsetzung des Operationellen Programms, sprich der Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen, der Steigerung des Wissens, der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie der Förderung flexibler Bildungswege durch Berufsberatung und Bestätigung erworbener Kompetenzen, nachgehen. Eine Kohärenz zwischen der Zielsetzung des Operationellen Programms und den Zielsetzungen der Projekte kann also auch im Rahmen der Prioritätsachse 3 bestätigt werden.

Die Projekte IoT und Zukunftswege gestalten widmen sich dabei insbesondere der Steigerung bzw. Anerkennung von Kompetenzen und Fähigkeiten von Beschäftigten. Ein Grund, warum der ESF die Steigerung der Kompetenzen von Beschäftigten fokussiert, ist der deutliche Fachkräftemangel in bestimmten Sektoren der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Da sich dieser, wie in Kapitel 2 bereits beschrieben, nicht nur auf den IT-Bereich beschränkt, sondern beispielsweise auch im Gesundheits- und Pflegesektor zu vermerken ist, bietet es sich an, zukünftig Projekte zu fördern, die Weiterbildungskurse bzw. Schulungen auch in diesen Bereichen anbieten.

Das Projekt BIDA II fokussiert dagegen Jugendliche bzw. junge Erwachsene in Ausbildung, sowie die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen mit der gleichzeitigen Erhöhung von anerkannten, qualifizierten Ausbildungen. In Kapitel 2 wurde deutlich, dass insbesondere Mädchen einen verstärkten Unterstützungsbedarf bei der Vermittlung in eine Ausbildung

aufweisen. Denkbar wäre daher, dass sich aktuelle oder neue Maßnahmen zukünftig verstärkt an Mädchen richten, um diese möglichst bedarfsgerecht unterstützen zu können.

Insgesamt ergänzen sich die Projekte bisher sehr gut gegenseitig, um eine umfassende Zielerreichung sicherzustellen. Anregungen wären, wie oben beschrieben, die Ausweitung des Angebots auf neue Berufsfelder, sowie die verstärkte Adressierung von Mädchen.

### **3.4 Fazit**

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Projekte untereinander gut ergänzen und die Ziele der einzelnen Prioritätsachsen verfolgen. Bisher werden durch die Projekte allerdings noch nicht alle Zielsetzungen des Operationellen Programms umgesetzt. Insbesondere die Zielgruppen der Langzeitarbeitslosen sowie älteren Arbeitsuchenden wurden in den vergangenen Jahren nicht explizit angesprochen. Es ist daher für die verbleibende Förderperiode zu empfehlen, zusätzliche Projekte zu fördern, die diese beiden Zielgruppen stärker berücksichtigen.

Darüber hinaus lässt sich aus dem sozio-ökonomischen Bedarf, beschrieben in Kapitel 2, ableiten, dass sich auch die Förderung von Projekten, welche die Begleitung von jungen Frauen während ihrer Ausbildung bzw. auf dem Weg in eine Ausbildung adressieren, in Prioritätsachse 3 als sinnvoll erweisen würde.

## 4 Realisierung und Wirksamkeit

Nachdem im vorherigen Kapitel die Zielsetzung der Projekte genauer beleuchtet wurde, soll nun die Zielerreichung der Projekte bewertet werden. Es wird analysiert, ob die quantitativen und qualitativen Ziele der Projekte bzw. die im Operationellen Programm definierten Ziele auch tatsächlich umgesetzt und die erwarteten Ergebnisse erreicht wurden.

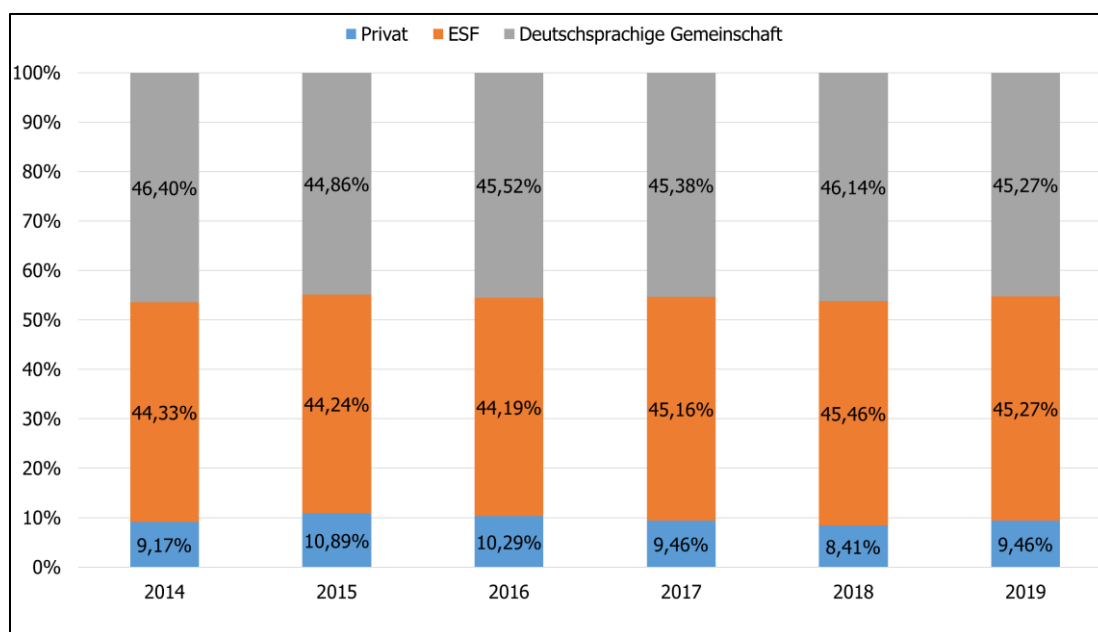
Hierfür werden drei verschiedene Aspekte untersucht. Zunächst soll das Verhältnis der Kosten zwischen dem ESF, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den privaten Einnahmen betrachtet werden (finanzielle Realisierung auf Ebene des Operationellen Programms), woraufhin anschließend die tatsächlichen Aktivitäten der geförderten Projekte mit den im Antrag formulierten Aktivitäten abgeglichen werden (inhaltliche Realisierung auf Ebene der Projekte). Schließlich wird ebenfalls geprüft, ob die im Antrag formulierten Ziele erreicht wurden (Wirksamkeit auf Ebene der Projekte).

Als Basis für diese Beurteilung dienen die Projektanträge, die Kontrollberichte des Jahres 2019, die ESF-Abrechnungen des Jahres 2019 sowie das Operationelle Programm der Deutschsprachigen Gemeinschaft 2014 – 2020.

### 4.1 Finanzielle Realisierung auf Ebene des Operationellen Programms

Zur Einschätzung der finanziellen Realisierung auf der Ebene des Operationellen Programms, wird zunächst der Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Projekte des Jahres 2019 im Vergleich zu den vorherigen Durchführungsjahren berechnet. Zur besseren Interpretation der Daten ist in der folgenden Abbildung die Entwicklung der Anteile der letzten Jahre zu sehen.

Abbildung 1: Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Jahre 2014 – 2019



Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnungen 2019, Auswertung MA&T

Die Gesamtausgaben der ESF-geförderten Projekte betragen im Jahr 2019 3.275.545,29 €. Die Finanzierung der Projekte erfolgte zu 45,27% (1.482.913,82 €) durch die

Deutschsprachige Gemeinschaft, zu ebenfalls 45,27% (1.482.777,56 €) durch europäische Mittel und zu 9,46% (309.853,91 €) durch private Einnahmen der Projektträger.

In 2019 gab es damit seit 2015 erstmalig wieder eine Steigerung des Anteils der privaten Einnahmen. Betrachtet man die Privateinnahmen auf Ebene der Projekte, wird deutlich, dass insbesondere die Projekte Sekretariat ist Trumpf, Training Center Bauchfach II, Intego, sowie Zukunftswege gestalten ihre Privateinnahmen im Vergleich zum Vorjahr steigern konnten. Entsprechend sind die Anteile der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des ESF im Vergleich zu den Vorjahren gesunken.

Bei der Betrachtung des Verhältnisses der Mittel der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des ESF (Finanzierung der Gesamtausgaben ohne Privateinnahmen) ergibt sich eine Verteilung der Finanzierung von 50% durch die Deutschsprachige Gemeinschaft und 50% durch den ESF, was dem im Operationellen Programm vorgesehenen Verhältnis entspricht.

#### 4.1.1 Finanzielle Realisierung auf Ebene der Prioritätsachsen

Nach der Analyse des Anteils der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Projekte, soll nun die finanzielle Realisierung auf Ebene der Prioritätsachsen betrachtet werden.

In der folgenden Tabelle wird der finanzielle Realisierungsgrad der **Prioritätsachse 1** für 2019 (c) dargestellt. Berechnet wurde dieser für die verschiedenen Finanzierungsquellen, indem die effektiv ausgezahlten Mittel (b) ins Verhältnis zu den beantragten Mitteln (a) gesetzt wurden.

*Tabelle 1: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 1: Beschäftigung im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2018	Antrag 2019 (a)	Abrechnung 2019 (b)	Realisierungsgrad 2019 (c)=(b)/(a)	Realisierungsgrad 2015-2019
<b>DG</b>	94,55%	488.053,76 €	474.664,74 €	97,26%	91,45%
<b>ESF</b>	94,55%	488.053,76 €	474.664,75 €	97,26%	91,45%
<b>Privat</b>	114,29%	27.400,00 €	43.357,50 €	158,24%	128,92%
<b>Gesamt</b>	95,06%	1.003.507,52 €	689.876,29 €	97,26%	91,45%

Anmerkung: DG = Deutschsprachige Gemeinschaft

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnungen 2015 – 2019, Auswertung MA&T

Wie in der oben dargestellten Tabelle deutlich wird, erreichten die drei geförderten Projekte in 2019 eine finanzielle Realisierung von durchschnittlich 97,26%. Im Vergleich zum Vorjahr (95,06%) ist der Realisierungsgrad also gestiegen, was neben der guten Realisierung der Projekte, wahrscheinlich auch in der Einführung der Kostenpauschale (weniger Korrektur, höherer Realisierungsgrad) begründet liegt. Dabei fielen insbesondere die Privateinnahmen deutlich höher aus, als bei der Beantragung festgelegt, wodurch hier ein Realisierungsgrad von 158,24% entstanden ist. Grund hierfür könnte sein, dass die Projektträger in der Regel mit dem Mindestmaß an Privateinnahmen kalkulieren, wohlwissend, dass sie diesen Wert vermutlich überschreiten werden.

Bzgl. der finanziellen Mittel der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem ESF weichen die beantragten Mittel in 2019 nur leicht von den tatsächlich ausgezahlten Mitteln ab. Dieses Bild findet sich ebenfalls wieder, wenn man die Werte gemittelt über die Jahre 2015 bis 2019 betrachtet.

Parallel zu Prioritätsachse 1 findet sich in der folgenden Tabelle der finanzielle Realisierungsgrad der **Prioritätsachse 2** für 2019 (c).

*Tabelle 2: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 2: Soziale Integration im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2018	Antrag 2019 (a)	Abrechnung 2019 (b)	Realisierungsgrad 2019 (c)=(b)/(a)	Realisierungsgrad 2015-2019
DG	94,21%	867.551,85 €	793.037,53 €	91,41%	90,97%
ESF	91,61%	867.551,85 €	792.901,28 €	91,40%	90,34%
Privat	105,89%	236.468,62 €	263.121,41 €	111,27%	104,57%
<b>Gesamt</b>	94,44%	1.971.572,32 €	1.849.060,22 €	93,79%	92,43%

Anmerkung: DG = Deutschsprachige Gemeinschaft

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnungen 2015 – 2019, Auswertung MA&T

Hier erreichen die fünf in dieser Prioritätsachse geförderten Projekte eine finanzielle Realisierung von durchschnittlich 93,79%. Im Vergleich zum Vorjahr (94,44%) hat sich dieser Wert leicht verringert. Betrachtet man allerdings die durchschnittliche Realisierung dieser Prioritätsachse über die Jahre 2015 bis 2019, liegt der aktuelle Wert über diesem Durchschnitt. Wie auch in Prioritätsachse 1 liegt insbesondere der Wert der Privateinnahmen über dem im Antrag festgelegten Wert, wodurch sich auch hier die Anteile der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des ESF etwas verringert haben. Auch hier könnte die am Mindestmaß orientierte Kalkulation der Privateinnahmen einen Grund für den hohen Realisierungsgrad darstellen.

Die folgende Tabelle mit den Zahlen für **Prioritätsachse 3** zeigt, dass die drei in dieser Prioritätsachse geförderten Projekte in 2019 eine finanzielle Realisierung von durchschnittlich 90,11% erreichten. Im Vergleich zum Vorjahr (81,75%) ist der Wert also deutlich gestiegen und liegt im Gegensatz zu 2018 über dem Durchschnittswert der Jahre 2015 bis 2019 (84,24%). Im Gegensatz zu den beiden anderen Prioritätsachsen sind hier deutlich weniger Privateinnahmen als beantragt realisiert worden, wodurch die Anteile der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des ESF etwas gestiegen sind.

*Tabelle 3: Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten der Prioritätsachse 3: Bildung im Jahr 2019 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2018	Antrag 2019 (a)	Abrechnung 2019 (b)	Realisierungsgrad 2019 (c)=(b)/(a)	Realisierungsgrad 2015-2019
DG	81,86%	236.642,78 €	215.211,55 €	90,94%	84,78%
ESF	81,86%	236.642,77 €	215.211,53 €	90,94%	85,04%
Privat	73,40%	8.100,00 €	3.375,00 €	41,67%	70,82%
<b>Gesamt</b>	81,75%	481.385,55 €	433.798,07 €	90,11%	84,24%

Anmerkung: DG = Deutschsprachige Gemeinschaft

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnungen 2015 – 2019, Auswertung MA&T

#### 4.1.2 Mittelabruf pro Prioritätsachse

Ergänzend wurde ebenfalls der durchschnittliche Grad des ESF-Mittelabrufs pro Prioritätsachse berechnet, sodass die bisher ausgezahlten Mittel in Relation zu den im Operationellen

Programm vorgesehen Mitteln gesetzt werden können. Hierbei basieren die Angaben ausschließlich auf dem ESF-Anteil der Mittel, d.h. ohne nationale Kofinanzierung.

In der folgenden Tabelle ist der Realisierungsgrad (Spalte e) der Mittelabrufe in 2019 sowie seit Beginn der aktuellen Förderperiode (also seit 2015<sup>13</sup>, Spalte i) zu sehen. Um den Mittelabruf in 2019 zu berechnen, werden die ausgezahlten Mittel (Spalte d) durch die im Operationellen Programm vorgesehenen Mittel<sup>14</sup> (Spalte a) geteilt. Um den Grad des Mittelabrufs besser deuten zu können, werden darüber hinaus die auf den Projektanträgen basierenden reservierten Mittel (Spalte b) mit den später abgerufenen (Spalte c) sowie den tatsächlich ausbezahlten Mitteln (Spalte d) verglichen. Wie auch in diesem Jahr zu sehen ist, werden häufig weniger Mittel abgerufen, als ursprünglich reserviert wurden. Im Folgenden wird auf die einzelnen Spalten und Vergleiche im Detail eingegangen.

Eine Gegenüberstellung der in 2019 reservierten (Spalte b) und abgerufenen Mittel (Spalte c) zeigt, dass in Prioritätsachse 2 rund 5% und in Prioritätsachse 3: Bildung rund 9% weniger Mittel abgerufen wurden, während in Prioritätsachse 1 die abgerufenen den reservierten Mitteln in etwa entsprachen.

Weiterhin wurden in Prioritätsachse 1 und 2 nur rund 96% der abgerufenen Mittel effektiv ausgezahlt.

---

<sup>13</sup> Die Prioritätsachsen haben sich im Vergleich zur vorherigen Förderperiode geändert, daher sind lediglich die Zahlen von 2015 bis 2019 zu sehen.

<sup>14</sup> Nach einem Antrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Änderung des Operationellen Programms, wurden 6,25% der leistungsgebundenen Reserve der Prioritätsachse 1 auf die anderen Prioritätsachsen verteilt. Grund hierfür war, dass auch, nachdem ein Projekt der Prioritätsachse 3 in Prioritätsachse 1 verschoben wurde, das physische Etappenziel in Prioritätsachse 1 nicht erreicht werden konnte. Durch diese Änderung im Operationellen Programm unterscheiden sich die hier genannten ESF-Anteile von denen der Vorjahre.

Tabelle 4: Grad des Mittelabrufs der ESF-Programmierung im Jahr 2019 und in den Jahren 2015 – 2019, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen

Prioritätsachse	2019					2015 - 2019			
	ESF-Anteil gemäß OP 2014-2020 (a)	ESF-Mittelbindung gemäß Anträge 2019 (b)	ESF-Förderung gemäß Abrechnungen 2019 (c)	Effektiv ausbezahlte Förderung 2019 (d)	Grad des Mittelabrufs 2019 (e=d/a)	ESF-Mittelbindung gemäß Anträge 2015-2019 (f)	ESF-Förderung gemäß Abrechnungen 2015-2019 (g)	Effektiv ausbezahlte Förderung 2015-2019 (h)	Grad des Mittelabrufs 2015-2019 (i=h/a)
Prioritätsachse 1	3.093.750,00 €	488.053,76 €	492.929,42 €	474.664,75 €	15,34%	2.149.111,10 €	1.986.124,52 €	1.965.262,36 €	63,52%
Prioritätsachse 2	5.603.125,00 €	867.551,85 €	822.086,94 €	792.901,28 €	14,15%	4.052.819,30 €	3.759.670,18 €	3.661.320,82 €	65,34%
Prioritätsachse 3	1.863.125,00 €	236.642,77 €	215.211,54 €	215.211,53 €	11,55%	1.243.780,02 €	1.010.030,20 €	1.057.696,03 €	56,77%
Technische Hilfe	440.000,00 €	109.750,05 €	109.750,05 €	109.750,04 €	24,94%	424.998,42 €	424.998,42 €	424.998,41 €	96,59%
<b>Gesamt</b>	<b>11.000.000,00 €</b>	<b>1.701.998,43 €</b>	<b>1.639.977,95 €</b>	<b>1.592.527,60 €</b>	<b>14,48%</b>	<b>7.870.708,84 €</b>	<b>7.180.823,32 €</b>	<b>7.109.277,62 €</b>	<b>64,63%</b>

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, Operationelles Programm 2014-2020, ESF-Abrechnungen 2015-2019, Auswertung MA&amp;T



Es zeigt sich, dass der vom Operationellen Programm vorgesehene Grad des Mittelabrufs von 14,29% (1/7 des Gesamtbudgets)<sup>15</sup> in Prioritätsachse 1 (15,34%) und 2 (14,15%) in etwa erreicht wurde. Der Grad des Mittelabrufs in Prioritätsachse 3 lag mit 11,55% etwas unter dem vorgesehenen Wert. Da zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung in Prioritätsachse 3 bereits das neue Projekt QUBUS gestartet ist, lässt sich vermuten, dass sich der Wert in 2020 wieder den Vorgaben annähert. Die Technische Hilfe überschritt den vorgegebenen Zielwert hingegen mit 24,94% deutlich. Im Durchschnitt, über die Prioritätsachsen und die Technische Hilfe hinweg, konnte der vorgesehenen Grad des Mittelabrufs folglich mit 14,48% erreicht werden.

Ähnliche Ergebnisse finden sich auch in den kumulierten Daten. Es fällt auf, dass auch hier besonders der Wert des Mittelabrufs der Prioritätsachse 3 mit 56,77% unter dem vom Operationellen Programm vorgesehenen Wert von 71,43% (5/7 von 100%) liegt. Kumuliert über die Jahre 2015 bis 2019 liegt auch der Mittelabruf der Prioritätsachsen 1 (63,52%) und 2 (65,34%) unter dem vorgesehenen Wert. Die Technische Hilfe rief dahingegen bis Ende 2019 bereits 96,59% der reservierten Mittel ab, was deutlich über dem vorgesehenen Wert von 71,43% liegt. Insgesamt liegt der Grad des Mittelabrufs für die Jahre 2015 bis 2019 bei 64,63%.

Zusammenfassend liegt der Mittelabruf insbesondere in Prioritätsachse 3 sowohl in diesem Jahr, als auch über die Jahre 2015 bis 2019 hinweg unter den Zielwerten. Eine ähnliche Situation zeigt sich in den Prioritätsachsen 1 und 2, wobei hier die Zielwerte in 2019 erreicht werden konnten. Im Gegensatz zu den Prioritätsachsen wurden die Zielwerte der Technischen Hilfe auch dieses Jahr überschritten, wodurch Ende 2019 bereits fast alle reservierten Mittel realisiert wurden.

#### 4.1.3 Verteilung der ESF-Mittel zwischen den Prioritätsachsen

Im Folgenden soll nun betrachtet werden, wie sich die realisierten ESF-Mittel auf die einzelnen Prioritätsachsen und die Technische Hilfe verteilen. Dem Operationellen Programm<sup>16</sup> zu Folge ist vorgesehen, dass 50,9% der gesamten ESF-Mittel Projekten der Prioritätsachse 2 zur Verfügung stehen. Prioritätsachse 1 enthält 28,1%, Prioritätsachse 3 16,9% und die technische Hilfe 4,0%. In der folgenden Abbildung ist zu sehen, inwieweit die Verteilung der Mittel in 2019 der vorgesehenen Verteilung des Operationellen Programms entspricht.

Es wird deutlich, dass in Prioritätsachse 1 der Anteil der realisierten Mittel (28,4%) in etwa dem vom Operationellen Programm vorgesehenen Wert von 28,1% entspricht. Parallel zum letzten Jahr (2018: 56,2%) liegt der Anteil der realisierten Mittel in Prioritätsachse 2 (53,5%) über den vorgesehenen 50,9%, während der Anteil der Mittel für Prioritätsachse 3 mit 12,9% erneut unter den avisierten 16,9% liegt. Wie oben bereits erkennbar wurde, realisierte die Technische Hilfe deutlich mehr Mittel (11,4%), als die für sie vorgesehenen 4%.

Im Vergleich zum letzten Jahr haben sich die Verhältnisse der ESF-Ausgaben zwischen den Prioritätsachsen allerdings wieder der vorgesehenen Verteilung genähert. Eine Ursache könnte

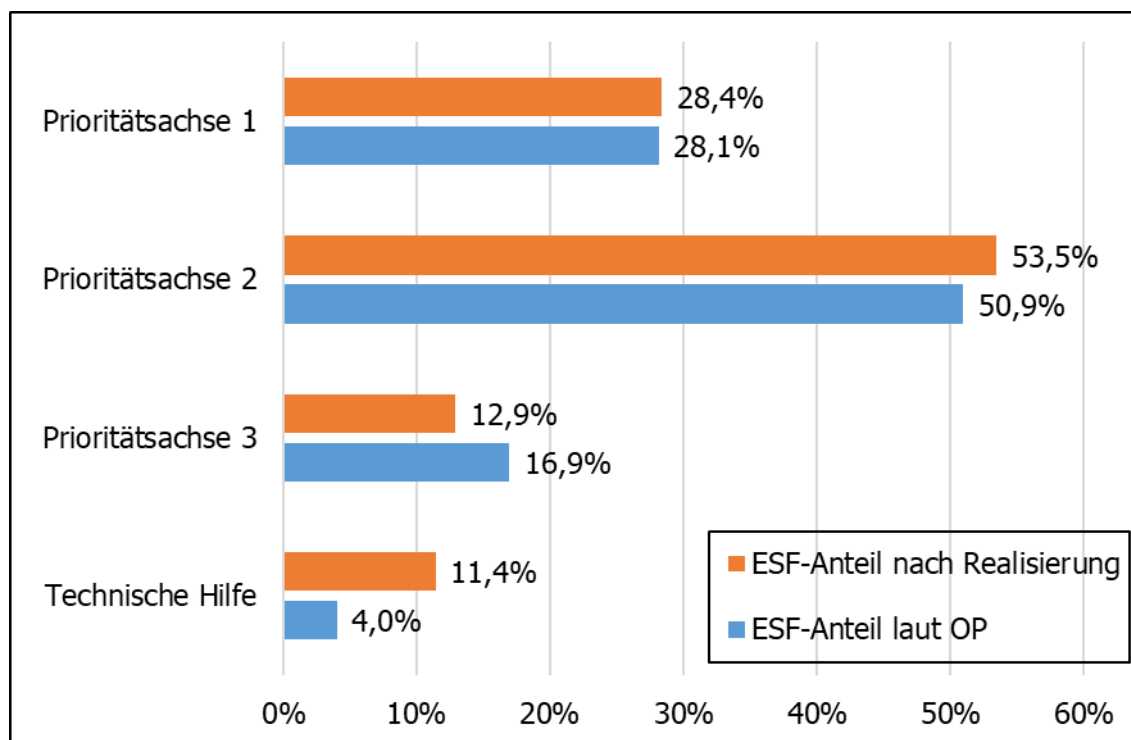
---

<sup>15</sup> Es wird an dieser Stelle von 1/7 ausgegangen, da die Förderperiode aus sieben Jahren von 2014 – 2020 besteht. Allerdings wird der Zeitraum verschoben betrachtet, da nach Planung der ESF-Verwaltungsbehörde Mittel bis 2021 abgerufen werden sollen.

<sup>16</sup> Nach einem Antrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Änderung des Operationellen Programms, wurden 6,25% der leistungsgebundenen Reserve der Prioritätsachse 1 auf die anderen Prioritätsachsen verschoben. Grund hierfür war, dass auch, nachdem ein Projekt der Prioritätsachse 3 in Prioritätsachse 1 verschoben wurde, das physische Etappenziel in Prioritätsachse 1 nicht erreicht werden konnte. Durch diese Änderung im Operationellen Programm unterscheiden sich die hier genannten ESF-Anteile von denen der Vorjahre.

hierbei der Änderungsantrag des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Operationelle Programm sein, durch welchen 6,25% der leistungsgebundenen Reserve der Prioritätsachse 1 auf die anderen Prioritätsachsen verschoben wurden. Zum anderen konnte das Projekt Zukunftswege gestalten der Prioritätsachse 3 im 2. Halbjahr 2018 starten und somit im Gegensatz zum Vorjahr über das gesamte Jahr 2019 laufen.

*Abbildung 2: Vergleich der Verteilung der ESF-Realisierung und der im Operationellen Programm vorgesehenen Verteilung nach Prioritätsachsen in 2019*



Anmerkungen: OP = Operationelles Programm

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, Operationelles Programm 2014-2020, ESF-Abrechnung 2019, Auswertung MA&T

## 4.2 Inhaltliche Realisierung und Wirksamkeit auf Ebene der Projekte

Nach der Bewertung der finanziellen Realisierung auf der Ebene des Operationellen Programms, soll sich nun die inhaltliche Realisierung sowie die Wirksamkeit auf Ebene der Projekte angeschaut werden. Pro Prioritätsachse werden zunächst die tatsächlichen Aktivitäten der geförderten Projekte mit den im Antrag formulierten Aktivitäten abgeglichen (inhaltliche Realisierung), wonach anschließend geprüft wird, ob die im Antrag formulierten Ziele erreicht wurden (Wirksamkeit). Als Basis hierfür dienen

1. der Vergleich der tatsächlichen Aktivitäten mit den im Antrag formulierten Aktivitäten (Durchführungsindikatoren) sowie
2. der Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte (Wirkungsindikatoren).

Durchführungs- und Wirkungsindikatoren sind Kriterien des Operationellen Programms, die zum einen messen, inwieweit die im Antrag formulierten Aktivitäten umgesetzt wurden (Durchführungsindikatoren). Zum anderen wird erfasst, ob die vom Projekt definierten Zielsetzungen erreicht werden konnten (Wirkungsindikatoren). Die Wirkungsindikatoren unterscheiden sich je nach Projekt und umfassen beispielsweise die erfolgreiche Vermittlung

eines Teilnehmers in den Arbeitsmarkt oder in eine höhere Qualifizierung. Beide Indikatoren finden sich ebenfalls in den Kontrollberichten der einzelnen Projekte wieder.

#### *4.2.1 Prioritätsachse 1: Beschäftigung*

Der Schwerpunkt dieser Prioritätsachse liegt auf der Vermittlung von Arbeitsuchenden, insbesondere Langzeitarbeitslosen, älteren Arbeitsuchenden sowie arbeitssuchenden Frauen. Ziel ist es, diese Personen in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Zur Bewertung der **inhaltlichen Realisierung** dieser Prioritätsachse, also dem Abgleich der tatsächlichen Aktivitäten mit den im Antrag formulierten Aktivitäten, wird zunächst überprüft, ob das definierte Zielpublikum durch die Projekte insgesamt erreicht werden konnte.

Im Jahr 2019 haben insgesamt 215 Personen an einer Maßnahme in einem der drei Projekte dieser Prioritätsachse teilgenommen.<sup>17</sup> Mit Blick auf die avisierten Zielgruppen lässt sich vermerken, dass von den 215 Teilnehmern

- 81 Personen (38%) weiblich und
- 134 Personen (62%) männlich,
- 37 Personen (17%) unter 25 Jahre alt und
- 47 Personen (22%) älter als 50 Jahre,
- 103 Personen (48%) arbeitssuchend bzw. nicht erwerbstätig und davon
- 15 Personen (7%) bereits länger als 6 Monate und weitere
- 32 Personen (15%) bereits länger als ein Jahr ohne Arbeit waren.

Im Vergleich zu den obengenannten Zielgruppen fällt auf, dass der Anteil an Langzeitarbeitslosen relativ gering ausfiel (knapp 15%) und unter dem Vorjahreswert (2018: 16%) liegt. Die Zielgruppe der älteren Arbeitsuchenden konnte in 2019 besser erreicht werden. Wie auch im Vorjahr, waren knapp 22% Teilnehmer älter als 50 Jahre.

Der Frauenanteil lag in Prioritätsachse 1 in 2019 bei etwa 38%. Damit konnte diese vom ESF avisierte Zielgruppe am besten erreicht werden. Allerdings sank der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr (2018: 48%) um ganze 10%.

Insgesamt stellt man somit fest, dass die vom ESF avisierten Zielgruppen zwar erreicht werden, allerdings stellen sie unter den gesamten Teilnehmern in Prioritätsachse 1 weiterhin Minderheiten dar. Es wäre also empfehlenswert, die avisierten Zielgruppen, insbesondere Langzeitarbeitslose und ältere Arbeitsuchende, in Zukunft stärker anzusprechen und sie auf die Maßnahmen aufmerksam zu machen.

Im Folgenden soll nun eine projektspezifische Beurteilung der inhaltlichen Realisierung stattfinden. Hierfür wird betrachtet, ob die Anzahl der tatsächlichen Teilnehmer bzw. der Teilnehmerstunden mit den im Antrag formulierten Zielsetzungen übereinstimmt. Eine Übersicht findet sich in der folgenden Tabelle.

---

<sup>17</sup> Die hier angegebenen Teilnehmerzahlen ergeben sich aus der Gesamtteilnehmerliste der ESF-Verwaltungsbehörde. Die Aufsummierung der Teilnehmerzahlen aus den einzelnen Maßnahmen kommt teilweise zu höheren Ergebnissen, da Teilnehmer, die an mehreren Maßnahmen eines Projektes teilgenommen haben, mehrfach gezählt werden. Die Gesamtteilnehmerliste erfasst dahingegen jeden Teilnehmer pro Projekt nur einmal.

Tabelle 5: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 1 im Jahr 2019, nach Projekt

Inhaltliche Realisierung		IST	SOLL	Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)
<b>Training Center Baufach II</b>				
Weiterbildung für Beschäftigte im Baufach	Anzahl TN:	97	60	161,67%
	Anzahl Std.:	1.888,00	1.440,00	131,11%
Fortbildung Maurer	Anzahl TN:	16	16	100,00%
	Anzahl Std.:	7.826,50	9.600,00	81,53%
<b>Sekretariat ist Trumpf</b>				
qualif. Ausbildung zum/zur adm. Angestellten	Anzahl TN:	19	30	63,33%
	Anzahl Std.:	9.947,10	15.750,00	63,16%
modulare Weiterbildung	Anzahl TN:	62	60	103,33%
	Anzahl Std.:	8.796,00	18.000,00	48,87%
Berufserprobung Übungsfirma Vithalité	Anzahl TN:	3	25	12,00%
	Anzahl Std.:	31,50	1.000,00	3,15%
<b>FridA II - Frauen in den Arbeitsmarkt</b>				
Hauptmaßnahme	Anzahl TN:	38	52	73,08%
	Anzahl Std.:	7.561,00	13.300,00	56,85%
Job Cafe	Anzahl TN:	7	8	87,50%
	Anzahl Std.:	36,00	40,00	90,00%

Anmerkung: TN = Teilnehmer, Std. = Stunden

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

Gleichzeitig soll darüber hinaus die **Wirksamkeit** der einzelnen Projekte betrachtet werden. Hierfür werden in der folgenden Tabelle ebenfalls die projektspezifischen Wirkungsindikatoren analysiert.

Tabelle 6: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 1 im Jahr 2019, nach Projekt

Wirksamkeit	IST	SOLL	Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)
<b>Training Center Baufach II</b>			
Beschäftigte, die eine zusätzliche Qualifikation erhalten haben (Anzahl)	92	60	153,33%
Anzahl Teilnehmer/innen, die die Weiterbildung erfolgreich abschließen (Anzahl)	96	80	120,00%
<b>Sekretariat ist Trumpf</b>			
Vermittlung in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung (%)	73	60	121,67%

Anzahl Teilnehmer/innen, die die Maßnahme erfolgreich abschließen (%)	97	80	121,25%
<b>FridA II - Frauen in den Arbeitsmarkt</b>			
Vermittlung in höherqual. Ausbildung oder Beschäftigung (%)	41	50	82,00%
Vermittlung in andere Beschäftigungsformen (%)	3,85	12,50	30,80%

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

### **Training Center Baufach II**

Dieses Projekt richtet sich an Arbeitnehmer sowie Arbeitsuchende im Bausektor. Ziel ist die Gestaltung und Durchführung von praxisnahen Weiterbildungen, die sowohl am Bedarf der Betriebe als auch an den Kompetenzen der Teilnehmer anschließen. Ergänzend wird eine Basisqualifizierung zum Maurer für Arbeitsuchende angeboten, die nach personellen Engpässen der letzten Jahre seit 2018 wieder durchgeführt werden konnte.

Hier zeigt sich, dass in beiden Maßnahmen die Ziele in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer erreicht bzw. sogar überschritten werden konnten (162% und 100% Zielerreichung). Dementsprechend wurde auch die Anzahl der Teilnehmerstunden in der ersten Maßnahme überschritten, während sie in der zweiten Maßnahme etwas unter der Zielsetzung lag (131% und 82% Zielerreichung).

Der Blick auf die Wirkungsindikatoren, hier die Anzahl an Beschäftigten, die eine zusätzliche Qualifikation erhalten haben sowie die Anzahl der Teilnehmer, welche die Weiterbildung erfolgreich abschließen konnten, zeigt, dass diese mit einem Realisierungsgrad von 153% und 120% ebenfalls deutlich überschritten wurden.

Insgesamt konnten in diesem Projekt die Zielsetzungen sowohl hinsichtlich der Teilnehmerzahlen und Teilnehmerstunden, als auch hinsichtlich der Wirkungsindikatoren erreicht bzw. überschritten werden. Anzumerken ist jedoch, dass die Teilnehmeranzahl in den Weiterbildungen im Baufach im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Es sollte daher im kommenden Jahr reflektiert werden, ob das Angebot noch den aktuellen Bedürfnissen der Zielgruppen entspricht.

### **Sekretariat ist Trumpf**

Sekretariat ist Trumpf beinhaltet, ähnlich zum Vorprojekt Praxis Learning, drei Maßnahmen, darunter die Ausbildung zum administrativen Angestellten, die modulare Ausbildung in den Bereichen Bürotik, Sprachen und Buchhaltung sowie die Eignungsfeststellung im Rahmen der Übungsfirma Vitalité.

In 2019 erreichte lediglich die Maßnahme der modularen Ausbildung das Teilnehmerziel mit einem Realisierungsgrad von 103%. Obwohl hier das Teilnehmerziel erreicht wurde, wurde das Ziel der Teilnehmerstunden mit einem Realisierungsgrad von 49% deutlich unterschritten.

An der Ausbildung zum administrativen Angestellten nahmen in 2019 19 Teilnehmer teil, was einer Zielerreichung von 63% entspricht. Das Ziel bezüglich der Teilnehmerstunden konnte damit ebenfalls nur zu 63% erreicht werden. Der Projektträger begründet diesen Teilnehmerrückgang mit der niedrigen Arbeitslosenrate in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Auch in der dritten Maßnahme, der Berufserprobung im Rahmen einer Übungsfirma, zeigte sich ein deutlicher Teilnehmermangel. Das Teilnehmerziel konnte nur zu 12% erreicht werden. Parallel wurden hier nur 3% der vereinbarten Teilnehmerstunden umgesetzt.

Insgesamt ist in diesem Projekt ein deutlicher Teilnehmerrückgang zu erkennen. Es stellt sich also die Frage, ob das Angebot noch der aktuellen Nachfrage des Arbeitsmarktes entspricht.

Die Wirksamkeit des Projektes ist dennoch hoch. In 2019 konnten 73% der Abgänger in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung vermittelt werden (122% Zielerreichung), wobei gleichzeitig 97% der Teilnehmer die Maßnahme erfolgreich abschließen konnten (121% Zielerreichung).

### **Frauen in den Arbeitsmarkt – FridA II**

Im Projekt FridA II wurden, wie in den Vorjahren, zwei Maßnahmen angeboten, welche sich an Frauen mit unterschiedlichen Qualifizierungsniveaus richten. Die Hauptmaßnahme beinhaltet eine Auffrischung und Erweiterung der Kompetenzen und richtet sich an Frauen mit einer mittleren bis hohen Qualifikation. Hier wurde das Teilnehmerziel von 52 Personen nur zu 73% erreicht (38 Personen), was sich auch in der Anzahl der Teilnehmerstunden bemerkbar macht (57% des Zielwertes).

Mittels der neun durchgeführten Job Cafés konnten insgesamt 7 Teilnehmer erreicht werden, was einem Realisierungsgrad von 88% entspricht. Auch der Zielwert der Teilnehmerstunden konnte zu 90% erreicht werden. Die Zielsetzungen konnten hier also fast erreicht werden, wobei es scheint, dass diese sehr niedrig angesetzt wurden.

Bezüglich der Wirksamkeit des Projektes konnten 41% der Teilnehmer in eine höhere Qualifizierung oder in Beschäftigung vermittelt werden (82% Zielerreichung). Gleichzeitig konnten 4% der Teilnehmer in eine andere Beschäftigungsform vermittelt werden (31% Zielerreichung).

Ähnlich zum Projekt Sekretariat ist Trumpf zeigt sich auch hier ein deutlicher Teilnehmermangel. Daher sollte überprüft werden, ob das aktuelle Projektkonzept noch dem Bedarf und den Ansprüchen der Deutschsprachigen Gemeinschaft entspricht.

#### *4.2.2 Prioritätsachse 2: Soziale Integration*

Prioritätsachse 2 fokussiert Arbeitssuchende mit mehrfachen Integrationshemmnissen, wie z.B. Niedrigqualifizierte, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung oder Menschen mit psychischen oder gesundheitlichen Problemen. Ziel ist es z.B. durch das Erlangen einer Basisqualifikation, das Erlernen relevanter Sprachen oder Sozialkompetenzen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Zur Bewertung der **inhaltlichen Realisierung** dieser Prioritätsachse, wird zunächst überprüft, ob das definierte Zielpublikum durch die Projekte insgesamt erreicht werden konnte.

In 2019 haben insgesamt 596<sup>18</sup> Personen an einer Maßnahme eines der fünf Projekte dieser Prioritätsachse teilgenommen. Bezogen auf die im Operationellen Programm vorgesehenen Zielgruppen kann festgehalten werden, dass von den 596 Teilnehmern

- 545 Personen (91%) ohne Beschäftigung waren
- 450 Personen (76%) keine berufliche Qualifizierung (Ausbildung oder Studium) hatten, wovon
- 69 Personen (12%) ebenfalls keinen schulischen Abschluss verfügten,
- 211 Personen (35%) einen Migrationshintergrund und
- 189 Personen (32%) eine Behinderung aufwiesen.

Die hohen Anteile von Teilnehmern ohne berufliche Qualifizierung (knapp 76%), mit Migrationshintergrund (35%) oder einer Behinderung (32%) spiegeln die im Operationellen Programm angestrebten Zielgruppen wider. Während im Vergleich zum Vorjahr weniger Teilnehmer keine Qualifizierung (2018: 79%) aufweisen und seltener einen Migrationshintergrund haben (2018: 41%), ist der Anteil der Teilnehmer mit Behinderung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2018: 28%).

Insgesamt werden die vom ESF avisierten Zielgruppen erreicht, insbesondere die Zielgruppe der Niedrigqualifizierten ist unter den Teilnehmern stark vertreten. Da die Anteile der meisten Zielgruppen im Vergleich zum Vorjahr sanken, wird dennoch empfohlen auch weiterhin sicherzustellen, dass die vom ESF angestrebten Zielgruppen auch in Zukunft erreicht werden.

Im Folgenden soll nun eine projektspezifische Beurteilung der inhaltlichen Realisierung stattfinden. Hierfür wird betrachtet, ob die Anzahl der tatsächlichen Teilnehmer bzw. der Teilnehmerstunden mit den im Antrag formulierten Zielsetzungen übereinstimmt. Eine Übersicht findet sich in der folgenden Tabelle.

*Tabelle 7: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 2 im Jahr 2019, nach Projekt*

Inhaltliche Realisierung		IST	SOLL	Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)
<b>Eingliederungsweg Eifel II</b>				
Psychologische Stabilisierung und berufliche Orientierung	Anzahl TN:	32	20	160,00%
	Anzahl Std.:	11.811,75	9.000,00	131,24%
Teilqual. HORECA	Anzahl TN:	9	9	100,00%
	Anzahl Std.:	4.294,00	6.000,00	71,57%
Teilqual. Bau-Schreinerei	Anzahl TN:	6	6	100,00%
	Anzahl Std.:	5.784,75	3.500,00	165,28%
Individ. Förderung der sozio-beruf. Kompetenzen, Lern- und Leistungsfähigk.	Anzahl TN:	41	35	117,14%
	Anzahl Std.:	0	0	

<sup>18</sup> Die hier angegebenen Teilnehmerzahlen ergeben sich aus der Gesamtteilnehmerliste der ESF-Verwaltungsbehörde. Die Aufsummierung der Teilnehmerzahlen aus den einzelnen Maßnahmen kommt teilweise zu höheren Ergebnissen, da Teilnehmer, die an mehreren Maßnahmen eines Projektes teilgenommen haben, mehrfach gezählt werden. Die Gesamtteilnehmerliste erfasst dahingegen jeden Teilnehmer pro Projekt nur einmal.

<b>Vermittlung in Beschäftigung</b>				
Jobcoaching	Anzahl TN:	156	121	128,93%
	Anzahl Std.:	101.204,45	60.370,00	167,64%
<b>Intego</b>				
Screening	Anzahl TN:	74	70	105,71%
	Anzahl Std.:	0	0	
Berufsorientierung	Anzahl TN:	89	70	127,14%
	Anzahl Std.:	0	0	
Praktikum/Job	Anzahl TN:	42	35	120,00%
	Anzahl Std.:	0	0	
Vorschaltmaßnahme, Holzwerkstatt	Anzahl TN:	26	20	130,00%
	Anzahl Std.:	4.829,70	9.464,00	51,03%
Vorschaltmaßnahme, Kreativwerkstatt	Anzahl TN:	26	20	130,00%
	Anzahl Std.:	5.034,35	9.464,00	53,19%
Vorschaltmaßnahme, Siebdruck	Anzahl TN:	26	20	130,00%
	Anzahl Std.:	5.086,30	9.464,00	53,74%
Integrationsmaßnahme, Schreinerei	Anzahl TN:	15	15	100,00%
	Anzahl Std.:	3.104,00	24.150,00	12,85%
Integrationsmaßnahme, Schlosserei	Anzahl TN:	13	20	65,00%
	Anzahl Std.:	4.690,50	32.200,00	14,57%
Integrationsmaßnahme, Garten und Landschaftsbau	Anzahl TN:	20	20	100,00%
	Anzahl Std.:	7.642,50	32.200,00	23,73%
Integrationsmaßnahme, Polyvalentes Handwerk	Anzahl TN:	14	10	140,00%
	Anzahl Std.:	4.710,95	16.100,00	29,26%
Schulungen	Anzahl TN:	48	15	320,00%
	Anzahl Std.:	0,00	1.585,00	0,00%
<b>Jedem eine Chance geben</b>				
Alphabetisierung	Anzahl TN:	8	6	133,33%
	Anzahl Std.:	773,5	1.680,00	46,04%
Niveau A1	Anzahl TN:	69	60	115,00%
	Anzahl Std.:	10.002,50	16.800,00	59,54%
Niveau A1+	Anzahl TN:	41	40	102,50%
	Anzahl Std.:	10.611,25	11.200,00	94,74%
Niveau A2	Anzahl TN:	54	40	135,00%
	Anzahl Std.:	10.976,00	11.200,00	98,00%
Niveau B1	Anzahl TN:	45	40	112,50%
	Anzahl Std.:	8.624,00	11.200,00	77,00%
Mobile Sprachenlehrer	Anzahl TN:	34	24	141,67%
	Anzahl Std.:	1.605,50	2.880,00	55,75%



<b>Qualitätsverbesserung in der Begleitung - Sozialökonomie II</b>				
Begleitung	Anzahl TN:	64	21	304,76%
	Anzahl Std.:	68.086,94	10.500,00	648,45%

Anmerkung: TN = Teilnehmer, Std. = Stunden

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

Gleichzeitig soll darüber hinaus die **Wirksamkeit** der einzelnen Projekte betrachtet werden. Hierfür werden in der folgenden Tabelle ebenfalls die projektspezifischen Wirkungsindikatoren analysiert.

*Tabelle 8: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 2 im Jahr 2019, nach Projekt*

<b>Wirkungsindikatoren</b>	<b>IST</b>	<b>SOLL</b>	<b>Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)</b>
<b>Eingliederungsweg Eifel II</b>			
Vermittlung in eine höherqualifizierende Ausbildung oder Beschäftigung (%)	57	50	114,00%
Stabilisierung der Übergänge zwischen Vorschalt- und Integrationsmaßnahme (%)	32	30	106,67%
<b>Vermittlung in Beschäftigung</b>			
Vermittlung in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung (%)	90	40	225,00%
Auszeichnung Betriebe (Anzahl)	0	1	0,00%
<b>Intego</b>			
Vermittlung in höhere Qualifizierung oder Beschäftigung am Ende der Maßnahme (Anzahl)	27	35	77,14%
Praktika (Anzahl)	34	35	97,14%
<b>Jedem eine Chance geben</b>			
Vermittlung in höhere Qualifizierung oder Beschäftigung am Ende der Maßnahme (Anzahl)	22	20	110,00%
Zertifikate (Anzahl)	94	120	78,33%
<b>Qualitätsverbesserung in der Begleitung - Sozialökonomie II</b>			
Vermittlung in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung (Anzahl)	29	21	138,10%
Progressive Polyvalenz in der Qualifizierung der Zielgruppe für verschiedene Arbeitsaufgaben (11 P. mit Qualifiz. 2 und 9 P. mit Qualifiz. 3) (Anzahl)	31	11	281,82%

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

### **Eingliederungsweg Eifel II**

Das Projekt Eingliederungsweg Eifel II beinhaltet eine Vorschaltmaßnahme für Teilnehmer mit einem hohen Begleitungsaufwand sowie eine Integrationsmaßnahme in den Bereichen Horeca, Bau, Schreinerei und Verkauf. Ergänzend findet eine Maßnahme zur individuellen Förderung der sozio-beruflichen Kompetenzen sowie der Lern- und Leistungsfähigkeit statt. Da die

Förderung meist in Kombination mit einer anderen Maßnahme erfolgt, wurde hierfür weder eine Stundenanzahl angesetzt noch abgerechnet.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die geplanten Teilnehmerzahlen in allen Maßnahmen erreicht oder überschritten (160%, 100%, 100% und 117% Zielerreichung). Parallel wurden die Ziele hinsichtlich der Teilnehmerstunden in den Maßnahmen der psychologischen Stabilisierung und beruflichen Orientierung sowie der Teilqualifizierung im Bereich Bau und Schreinerei ebenfalls übertroffen (131% und 165% Zielerreichung). Lediglich in der Teilqualifizierung Horeca wurde der Zielwert der Teilnehmerstunden nur zu 72% erreicht. Grund hierfür ist nach Angaben des Projektträgers, dass viele Teilnehmer nur über einen Teilzeitvertrag im Projekt beschäftigt waren. Gleichzeitig stünden weniger Teilnehmer zur Verfügung, die die Voraussetzungen für die Integrationsmaßnahme mitbringen.

Auch die Wirkungsindikatoren konnten in 2019 erfüllt werden. 57% der Projektabgänger konnten in 2019 in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in eine Beschäftigung vermittelt werden (114% Zielerreichung), während das Projekt bei weiteren 32% der Teilnehmer einen Übergang von Vorschalt- in die Integrationsmaßnahme ermöglichen konnte (106% Zielerreichung).

Insgesamt realisierte das Projekt über die verschiedenen Maßnahmen grundsätzlich die im Antrag definierten Teilnehmer- sowie Stundenziele und konnte auch die Zielwerte der Wirkungsindikatoren mehr als zufriedenstellend erreichen.

### **Vermittlung in Beschäftigung**

Das Projekt Vermittlung in Beschäftigung richtet sich an Menschen mit einer oder mehreren Beeinträchtigungen. Ziel ist eine individuelle bedarfsorientierte Beratung und Begleitung durch unterstützte Beschäftigung, prozessorientierte Berufsberatung, Jobcoaching, Vorbereitung des Übergangs zwischen Schule und Beruf sowie Arbeitsplatz- und sozialadministrative Assistenz. Hierfür wurden zwei Maßnahmen geschaffen, das Jobcoaching sowie die Berufsberatung. Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle konnte die Berufsberatung in 2019 nicht stattfinden. Nach einem Änderungsantrag des Projektträgers wurde diese Maßnahme rückwirkend zum 01.06.2019 offiziell beendet. Entsprechend werden an dieser Stelle nur die inhaltliche Realisierung und Wirksamkeit des Jobcoachings betrachtet.

Das Jobcoaching konnte die Zielwerte hinsichtlich der Teilnehmeranzahl sowie der Anzahl der Stunden deutlich überschreiten (129% und 168% Zielerreichung).

Bezüglich der Wirksamkeit des Projektes zeigt sich, dass 90% der Teilnehmer in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung vermittelt werden konnten (225% des Zielwertes). In 2019 wurde kein Betrieb ausgezeichnet (0% des Zielwertes), die Umsetzung wurde in das Jahr 2020 verlegt.

Insgesamt zeigte das Projekt eine hohe Realisierung der inhaltlichen Zielwerte sowie eine positive Wirksamkeit.

### **Intego**

Das Projekt Intego ist eine Fusion aus den Projekten Werkstatt Cardijn sowie Work&Job. Dementsprechend bietet Intego zum einen arbeitslosen Menschen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen eine Vorschaltmaßnahme, welche aus drei Phasen besteht. Zunächst wird ein Screening durchgeführt, worauf die Berufsorientierung in verschiedenen Ateliers

(Holzwerkstatt, Kreativwerkstatt und Siebdruck) und der Abschluss in Form eines Praktikums erfolgt. Zum anderen umfasst Intego eine Integrationsmaßnahme, in welcher Arbeitsuchende eine Basisqualifikation in unterschiedlichen Bereichen, wie Garten- und Landschaftsbau, Schreinerei, Schlosserei und polyvalenter Handwerksarbeit, erlangen können.

Bis auf die Integrationsmaßnahme im Bereich Schlosserei konnten alle Maßnahmen die Zielsetzungen bezüglich der Teilnehmerzahlen erreichen oder überschreiten. Der Realisierungsgrad hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmerstunden liegt dagegen deutlich unter den Zielwerten und schwankt je nach Maßnahme zwischen 13% und 54%.<sup>19</sup>

Bezüglich der Wirksamkeit gibt der Projektträger an, dass 27 Teilnehmer in eine höhere Qualifizierung oder in eine Beschäftigung vermittelt werden konnten, was einem Realisierungsgrad von 77% entspricht. Ebenfalls konnten 34 Teilnehmer an einem Praktikum teilnehmen (97% Zielerreichung).

Das Projekt erreichte in 2019 insgesamt sowohl die angestrebten Teilnehmerzahlen als auch die erwünschte Wirksamkeit. Lediglich die Anzahl der Teilnehmerstunden fallen in 2019, ähnlich wie in den Vorjahren, gering aus. Es sollte daher hinterfragt werden, welche Ursachen die geringe Anzahl an Teilnehmerstunden begründen.

### **Jedem eine Chance geben**

Das Projekt Jedem eine Chance geben richtet sich vor allem an Personen mit Migrationshintergrund und an Analphabeten. Es werden niedrighschwellige Sprachkurse angeboten, um eine Basis für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen.

Bezüglich der Teilnehmerzahlen weisen alle Maßnahmen des Projektes eine Realisierung von mehr als 100% auf. Es konnten also deutlich mehr Teilnehmer in das Projekt aufgenommen werden, als ursprünglich veranschlagt. Gleichzeitig liegt die Anzahl der Teilnehmerstunden größtenteils unter den Zielwerten. Lediglich die Sprachkurse für das Niveau A1+ und A2 zeigen eine beinahe Zielerreichung mit 95% bzw. 98%. Bei den anderen Maßnahmen schwankte der Realisierungsgrad bzgl. der Teilnehmerstunden zwischen 46% und 77%.

22 Teilnehmer konnten in 2019 in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung vermittelt werden, wodurch dieser Wirkungsindikator zu 110% erreicht wurde. Gleichzeitig konnten jedoch „nur“ 94 Zertifikate vergeben werden, wodurch dieser Wirkungsindikator mit 78% leicht unterschritten wurde. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich dabei allerdings um eine Steigerung von 29 Zertifikaten.

Insgesamt konnte das Projekt die Ziele hinsichtlich der Teilnehmerzahlen realisieren, während die Teilnehmerstunden etwas gering ausfielen. Auch hier sollte, wie im Projekt Intego, hinterfragt werden, welche Aspekte die geringen Teilnehmerstunden begründen. Die Wirkungsindikatoren bestätigen eine positive Wirksamkeit des Projektes.

---

<sup>19</sup> Bezüglich der Teilnehmerstundenzahl wurde in den Maßnahmen Screening, Berufsorientierung und Praktikum kein Zielwert festgelegt, da diese im Rahmen der anderen Maßnahmen stattfanden und eine Trennung der Zeit nur schwer möglich gewesen wäre. Ebenfalls wurden die Teilnehmerstunden in der Maßnahme Schulungen nicht erfasst, wodurch die Zielerreichung hier 0% beträgt.

## Qualitätsverbesserung in der Begleitung – Sozialökonomie II

Das Projekt Sozialökonomie II begleitet in drei beschützenden Werkstätten besonders schwache Teilnehmer mit dem Ziel frühzeitige Abbrüche eines Beschäftigungsverhältnisses zu vermeiden.

In 2019 wurden 64 Personen im Rahmen des Projektes begleitet, was dem Dreifachen (305%) des Zielwertes (21 Personen) entspricht. Die Anzahl der erbrachten Teilnehmerstunden ist folglich ebenfalls deutlich höher, als im Antrag festgelegt. Hier beträgt der Wert sogar mehr als das sechsfache des Zielwertes (648%).

Auch die Wirkungsindikatoren überschreiten deutlich die Zielwerte. Zum einen konnten acht Personen mehr in eine höherqualifizierende Ausbildung oder in eine Beschäftigung vermittelt werden, als im Antrag festgelegt (138% Zielerreichung). Zum anderen konnten 31 Teilnehmer eine Qualifizierung erreichen, was einem Realisierungsgrad von 282% entspricht.

Insgesamt zeigt das Projekt sowohl eine sehr hohe inhaltliche Realisierung, als auch eine positive Wirksamkeit. Da die Werte, wie bereits in den Vorjahren, sehr hoch ausfielen, stellt sich die Frage, ob die Zielwerte bei der Antragstellung realistisch angesetzt wurden.

### 4.2.3 *Prioritätsachse 3: Bildung*

Der Schwerpunkt der Prioritätsachse 3 liegt auf der beruflichen Weiterbildung von Arbeitnehmern, Selbstständigen sowie Unternehmen. Ziel ist es, durch Weiterbildung zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu erlangen. Im Rahmen der lebenslangen Beschäftigungsfähigkeit ist dies vor allem für Ältere relevant, die ihrer eigentlichen Tätigkeit nur schwer bis zum Renteneintritt nachgehen können. Gleichzeitig gehören Jugendliche, die in der beruflichen Ausbildung sind, zur Zielgruppe, da gerade lernschwächeren Personen ein Einstieg in den Beruf erleichtert werden soll.

Auch hier wird zur Bewertung der **inhaltlichen Realisierung** dieser Prioritätsachse zunächst überprüft, ob das definierte Zielpublikum durch die Projekte insgesamt erreicht werden konnte.

Insgesamt haben 283<sup>20</sup> Personen an einer Maßnahme der drei in dieser Prioritätsachse geförderten Projekte teilgenommen. Von den 283 Teilnehmern waren

- 77 Personen (27%) Arbeitnehmer,
- 4 Personen (1%) selbstständig tätig
- 99 Personen (35%) arbeitsuchend bzw. nicht erwerbstätig und
- 103 Personen (36%) Lehrling oder Teilzeitschüler,
- 15 Personen (5%) älter als 50 Jahre und
- 145 Personen (51%) jünger als 25 Jahre.

Demnach gehörten 65% der Teilnehmer zu den primären Zielgruppen (Arbeitnehmer, Selbstständige oder Jugendliche in Ausbildung). Damit ist der Wert, wie auch im Vorjahr, erneut gesunken (2018: 78%). Während im Vergleich zu 2018 (17%) fast 10% mehr

---

<sup>20</sup> Die hier angegebenen Teilnehmerzahlen ergeben sich aus der Gesamtteilnehmerliste der ESF-Verwaltungsbehörde. Die Aufsummierung der Teilnehmerzahlen aus den einzelnen Maßnahmen kommt teilweise zu höheren Ergebnissen, da Teilnehmer, die an mehreren Maßnahmen eines Projektes teilgenommen haben, mehrfach gezählt werden. Die Gesamtteilnehmerliste erfasst dahingegen jeden Teilnehmer pro Projekt nur einmal.

Arbeitnehmer an den Projekten in 2019 teilnahmen (27%), ist der Anteil der Jugendlichen in Ausbildung mit 36% stark gesunken (2018: 59%). Bzgl. der Jugendlichen sollte darauf hingewiesen werden, dass die absolute Zahl der Teilnehmer unter 25 Jahre (145 Personen) im Vergleich zum Vorjahr (2018: 183 Personen) gestiegen ist. Durch die starke Steigerung der Anzahl an Gesamtteilnehmern dieser Prioritätsachse ist der relative Anteil der Jüngeren dennoch gesunken.

Insgesamt decken die erreichten Zielgruppen größtenteils die im Operationellen Programm vorgesehenen Personengruppen für diese Prioritätsachse ab. Es sollte in Zukunft allerdings darauf geachtet werden, dass der Anteil der primären Zielgruppen nicht weiter sinkt.

Im Folgenden soll nun eine projektspezifische Beurteilung der inhaltlichen Realisierung stattfinden. Hierfür wird betrachtet, ob die Anzahl der tatsächlichen Teilnehmer bzw. der Teilnehmerstunden mit den im Antrag formulierten Zielsetzungen übereinstimmt. Eine Übersicht findet sich in der folgenden Tabelle.

*Tabelle 9: Inhaltliche Realisierung der Zielsetzungen der ESF-Projekte der Prioritätsachse 3 im Jahr 2019, nach Projekt*

Inhaltliche Realisierung		IST	SOLL	Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)
<b>Berufliche Integration durch Ausbildungsbegleitung in der Dualen Ausbildung (BIDA) II</b>				
Individuelle Unterstützung	Anzahl TN:	116	60	193,33%
	Anzahl Std.:	917,25	600,00	152,88%
Schulischer Anteil Anlehre	Anzahl TN:	15	10	150,00%
	Anzahl Std.:	3.884,50	6.080,00	63,89%
Beratung der Ausbilder Vorlehre und Lehre	Anzahl TN:	75	10	750,00%
	Anzahl Std.:	436,75	420	103,99%
Ausbau Netzwerk	Anzahl TN:	61	10	610,00%
	Anzahl Std.:	79,25	30	264,17%
Lernstandserhebung und Frühwarnsystem	Anzahl TN:	0	240	0,00%
	Anzahl Std.:	0	105	0,00%
Evaluation	Für die Maßnahme "Evaluation" wurden keine Zielwerte festgelegt, da die Maßnahme keine Teilnehmer generiert.			
<b>Zukunftswege gestalten</b>				
Weiterbildungsberatung	Anzahl TN:	95	150	63,33%
	Anzahl Std.:	77,55	150	51,70%
Allgem. Kompetenzbilanzierung	Anzahl TN:	11	28	39,29%
	Anzahl Std.:	28,5	250	11,40%
Berufsbezog. Kompetenzbilanzierung	Anzahl TN:	11	25	44,00%
	Anzahl Std.:	13,08	50	26,16%
Kompetenzbescheinigungen	Anzahl TN:	3	6	50,00%
	Anzahl Std.:			

Sensibilisierung	Anzahl TN:	58	15	386,67%
	Anzahl Std.:			
<b>IoT (Internet of Things)</b>				
Information, Vorbereitung und Sensibilisierung	Anzahl TN:	19	50	38,00%
	Anzahl Std.:	190,00	500,00	38,00%
Schulung Telesekretariat	Anzahl TN:	20	24	83,33%
	Anzahl Std.:	282,50	720,00	39,24%
CISCO Netzwerk- und PC-Technik	Anzahl TN:	12	12	100,00%
	Anzahl Std.:	392,00	1.632,00	24,02%
Schulung IoT Fundamentals	Anzahl TN:	1	8	12,50%
	Anzahl Std.:	100,00	1.120,00	8,93%
Infoabende	Anzahl TN:	43	24	179,17%
	Anzahl Std.:	146,00	96,00	152,08%

Anmerkung: TN = Teilnehmer, Std. = Stunden

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

Gleichzeitig soll darüber hinaus die **Wirksamkeit** der einzelnen Projekte betrachtet werden. Hierfür werden in der folgenden Tabelle ebenfalls die projektspezifischen Wirkungsindikatoren analysiert.

*Tabelle 10: Wirkungsindikatoren der ESF-Projekte der Prioritätsachse 3 im Jahr 2019, nach Projekt*

Wirkungsindikatoren	IST	SOLL	Realisierungsgrad 2019 (IST/SOLL)
<b>Berufliche Integration durch Ausbildungsbegleitung in der Dualen Ausbildung - BIDA II</b>			
Jugendliche, die eine zertifizierte Ausbildung absolviert haben (Gesellenbrief) (Anzahl)	12	6	200,00%
Anlehrverträge (Anzahl)	15	10	150,00%
<b>Zukunftswege gestalten</b>			
Zertifikate – Kompetenzbescheinigung (Anzahl)	3	6	50%
Weiterbildungsberatungen/ProfilPÄSSE (Anzahl)	95/11	150/28	63%/39%
<b>IoT - Internet of Things</b>			
Beschäftigte, die eine zert. Qualifikation erhalten (Anzahl)	13	70	18,57%
CISCO-Kurse, Infoabende, ADG, IoT Hackathons (%)	70	70	100,00%

Quelle: ESF-Projektanträge 2019, ESF-Abrechnungen 2019, Kontrollberichte 2019, Auswertung MA&T

### **Berufliche Integration durch die Ausbildungsbegleitung in der Dualen Ausbildung – BIDA II**

Das Projekt BIDA II hat zum Ziel, die Ursachen für Lehrabbrüche während der dualen Ausbildung zu ermitteln und diesen vorzubeugen. Die Zielgruppe des Projektes ist vielseitig. Es richtet sich sowohl an Jugendliche, die bereits eine Ausbildung abgebrochen haben oder deren Ausbildung gefährdet ist als auch an jugendliche Migranten, Personen mit leichten

körperlichen oder geistigen bzw. psychischen Beeinträchtigungen und Jugendliche mit persönlichen Problemen.

Alle Maßnahmen des Projektes<sup>21</sup> erfüllten die vorgesehen Zielwerte hinsichtlich der Teilnehmerzahlen. Bei der Beratung der Ausbilder sowie dem Ausbau von Netzwerken konnten die Zielwerte mit Realisierungsgraden von 750% und 610% sogar deutlich überschritten werden. Die Realisierungsgrade hinsichtlich der Teilnehmerstunden variieren dagegen zwischen den Maßnahmen. Während im schulischen Anteil der Anlehre nur 64% der im Antrag vorgesehen Stunden realisiert wurden, waren es beim Netzwerkausbau ganze 264%.

12 Lehrlinge des Projektes erhielten in 2019 einen Gesellenbrief und absolvierten somit eine zertifizierte Ausbildung. Damit entspricht dieser Wirkungsindikator dem Doppelten des Zielwertes von 6 Jugendlichen (200% Zielerreichung). Auch der Wirkungsindikator der abgeschlossenen Anlehrverträge überschreitet mit 15 Teilnehmern deutlich den Zielwert von 10 Teilnehmern (150% Zielerreichung).

Insgesamt konnten die Zielwerte der inhaltlichen Realisierung mehr als ausreichend erreicht werden. Der verzeichnete Anstieg in den Teilnehmerzahlen lässt auf eine steigende Nachfrage der Projektdienstleistung schließen. Neben der positiven inhaltlichen Realisierung lässt sich auch eine hohe Wirksamkeit des Projektes feststellen.

### **Zukunftswege gestalten**

Wie der Name vermuten lässt, liegt der Fokus dieses Projektes darauf, Personen im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft zu beraten und mögliche Wege zu eruieren. Dies erfolgt im Rahmen fünf verschiedener Maßnahmen, wovon zwei verbunden mit den drei Hauptmaßnahmen, der Weiterbildungsberatung, der allgemeinen sowie der beruflichen Kompetenzbilanzierung, erfolgen. Für die zwei parallelaufenden Maßnahmen (Kompetenzbescheinigungen und Sensibilisierung) sind daher keine Zielwerte hinsichtlich der Teilnehmerstunden definiert und werden somit auch nicht erfasst bzw. bewertet.

Bezüglich der Teilnehmer wurden die Zielwerte in allen Maßnahmen, außer der Maßnahme der Sensibilisierung, deutlich unterschritten. Auch die Teilnehmerstunden fielen dementsprechend gering aus. Insgesamt variieren die Realisierungsgrade zwischen 11% und 63%.

In 2019 wurden dabei 3 Prüfungen von Kompetenzbescheinigungen sowie 95 Weiterbildungsberatungen durchgeführt. Darüber hinaus konnten 11 ProfilPÄSSE ausgestellt werden. Die Zielwerte der Wirkungsindikatoren wurden demnach zu 50%, 63% und 39% erreicht.

Insgesamt liegen die Ergebnisse, trotz der steigenden Zahlen im Vergleich zum Vorjahr, weiterhin deutlich unter den Zielwerten. Ursache hierfür ist nach Angaben des Projektträgers ein Personalmangel im ersten Halbjahr 2019. Da dieser allerdings zu Jahresmitte 2019 behoben werden konnte, ist zu erwarten, dass sich die Zahlen im folgenden Jahr wieder den Zielwerten annähern.

---

<sup>21</sup> Für die Evaluation wurden keine Zielwerte festgelegt, da die Maßnahme keine Teilnehmer generiert. Außerdem wurde die in Maßnahme 5 vorgesehene Lernstandserhebung im Jahr 2019 nicht durchgeführt, da ein Wechsel des externen Dienstleisters von Nöten war. Dementsprechend wurden hier weder Teilnehmer noch Teilnehmerstunden generiert. Diese beiden Maßnahmen werden in der folgenden Betrachtung daher nicht berücksichtigt.

## **IoT – Internet of Things**

Im Projekt IoT werden in drei von fünf Maßnahmen Weiterbildungen im Bereich der Netzwerk- und PC-Technik oder ähnlichen Themen angeboten. Zusätzlich startet das Projekt bei Bedarf mit einer Vorbereitung und Sensibilisierung im Vorfeld der Weiterbildungen und bietet ergänzend kostenlose Infoabende zu unterschiedlichen Themen an.

Bezüglich der Teilnehmerzahlen zeigt sich hier, dass insbesondere bei der Vorbereitung und Sensibilisierung, als auch bei der Schulung im Bereich IoT Fundamentals die Zielwerte nicht erreicht werden konnten (38% und 13% Zielerreichung). Entsprechend niedrig sind auch die Teilnehmerstunden (38% und 9% Zielerreichung). In den Maßnahme 2 und 3, der Schulungen im Bereich Telesekretariat sowie CISCO Netzwerk- und PC-Technik, konnten die Teilnehmerziele (nahezu) erreicht werden (83% und 100% Zielerreichung), hier fielen die Teilnehmerstunden dennoch deutlich geringer aus (39% und 24% Zielerreichung). Im Gegensatz dazu wurden die Zielwerte hinsichtlich der Teilnehmer sowie Teilnehmerstunden in Maßnahme 5, welche die Infoabende umfasst, überschritten (179% und 152%).

Hinsichtlich der Wirksamkeit des Projektes konnten zum einen 13 Teilnehmer eine zertifizierte Qualifikation erhalten (19% Zielerreichung). Zum anderen wurden 70% der geplanten Maßnahmen, welche der Wirkungsindikator 2 vorsieht, umgesetzt (100% Zielerreichung).

Insgesamt zeigen insbesondere die Schulungen im Bereich Telesekretariat sowie CISCO Netzwerk- und PC-Technik, und die Infoabende positive Resultate. Da in den anderen Maßnahmen, ähnlich wie in den Vorjahren, nur eine geringe Nachfrage verzeichnet wurde, empfiehlt es sich hier zu überdenken, ob die Angebote den richtigen „digitalen Fokus“ setzen und diese ggf. an die aktuellen Bedarfe des Arbeitsmarktes anzupassen.

### **4.3 Fazit**

Zusammenfassend untersuchte dieses Kapitel die finanzielle und inhaltliche Realisierung sowie die Wirksamkeit der geförderten Projekte. Die Betrachtung der Anteile des ESF, der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie der privaten Einnahmen an den Gesamtkosten der Projekte insgesamt sowie auf Ebene der Prioritätsachsen zeigte, dass die Projekte ihre Privateinnahmen zugunsten des ESF und der Deutschsprachigen Gemeinschaft deutlich steigern konnten. Die Anteile des ESF und der Deutschsprachigen Gemeinschaft entsprechen dabei weiterhin dem vorgesehenen Verhältnis von 50%/50%. Der Blick auf die finanzielle Realisierung auf Ebene der Prioritätsachsen zeigte, dass die Projekte fast vollständig die beantragten Mittel der verschiedenen Finanzierungsquellen realisieren konnten.

Die folgende Betrachtung des Mittelabrufes bezüglich der ESF-Förderung verdeutlichte, dass dieser insbesondere in Prioritätsachse 3, sowohl in 2019, als auch über die Jahre 2015 bis 2019 hinweg, unter den Zielwerten lag. Auch in den Prioritätsachsen 1 und 2 wurden bisher weniger finanzielle Mittel der ESF-Förderung in Anspruch genommen, als zur Verfügung stünden, wobei hier die Zielwerte in 2019 erreicht werden konnten. Im Gegensatz zu den Prioritätsachsen wurden die Zielwerte von der Technischen Hilfe auch in 2019 überschritten, wodurch Ende des Jahres bereits fast alle reservierten Mittel der gesamten Förderperiode realisiert wurden.

Die Verteilung der ESF-Mittel zwischen den Prioritätsachsen zeigte, dass Prioritätsachse 1 und 2 ungefähr die vom Operationellen Programm vorgesehenen Anteile vorwiesen, während in Prioritätsachse 3 anteilig deutlich mehr ESF-Mittel realisiert werden könnten.



Die anschließend analysierte inhaltliche Realisierung, sowie Wirksamkeit der ESF geförderten Projekte erwies sich übergreifend als hoch. Bei der Betrachtung der einzelnen Projekte wurde allerdings deutlich, dass die Erreichung der Durchführungs- sowie Wirkungsindikatoren zwischen den Projekten variierte. Während die Zielwerte der Indikatoren in vielen Projekten erreicht oder übertroffen werden konnten, hinken andere Projekte deutlich hinterher.

In Prioritätsachse 1 entspricht die erreichte Zielgruppe größtenteils der vom Operationellen Programm vorgesehenen. In Zukunft wird allerdings eine stärkere Berücksichtigung von insbesondere Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitsuchenden empfohlen. Gleichzeitig zeichnet sich hier in zwei Projekten ein deutlicher Teilnehmermangel ab, wodurch die entsprechenden Projektkonzepte überdacht und an den Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft angepasst werden sollten.

In Prioritätsachse 2 konnten die vom ESF avisierten Zielgruppen, insbesondere die Zielgruppe der Niedrigqualifizierten, erreicht werden. Die Projekte berichten von hohen Teilnehmerzahlen und zeigen eine positive Wirksamkeit. Besonders positiv wirkt in dieser Achse die Anzahl der geförderten Projekte. Da für diese Prioritätsachse mehr Mittel zur Verfügung stehen, können hier auch mehr Projekte, als in den anderen beiden Prioritätsachsen, gefördert werden. Die Vielzahl der Projekte hat den Vorteil, dass die gewünschte Zielgruppenvielfalt einfacher erreicht werden kann und Ausfälle in einzelnen Projekten durch die anderen Projekte aufgefangen werden können.

In Prioritätsachse 3 konnten die vom Operationellen Programm vorgegebenen Zielgruppen ebenfalls erreicht werden, allerdings sank der Anteil der Zielgruppen im Vergleich zum Vorjahr. In Zukunft sollte darauf geachtet werden, dass sich dieser Trend nicht fortsetzt. In dieser Prioritätsachse zeigen insbesondere die Projekte Zukunftswege gestalten sowie IoT noch Verbesserungsbedarf hinsichtlich der verschiedenen Indikatoren. Dem Projekt IoT wird gleichzeitig empfohlen das Angebot stärker an den Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft anzupassen, um mangelnden Teilnehmerzahlen entgegen zu wirken.

## 5 Effizienz

In diesem Kapitel wird die finanzielle Effizienz der ESF geförderten Projekte betrachtet. Diese ergibt sich aus dem Vergleich zwischen den inhaltlichen Ergebnissen der Projekte und den hierfür verwendeten Mitteln bzw. Ressourcen. Für diesen Vergleich werden verschiedene quantitative Faktoren betrachtet.

Wie im vergangenen Jahr basiert die Beurteilung der Effizienz für alle ESF-Maßnahmen, die sich an Einzelpersonen und Unternehmen richten, auf dem Verhältnis zwischen der Anzahl an erbrachten Ausbildungsstunden und den Kosten mit und ohne Privateinnahmen. Hieraus lassen sich die allgemeinen Durchschnittskosten sowie die Durchschnittskosten der öffentlichen Hand errechnen.

Auf Grund der Unterschiedlichkeit der einzelnen Projekte bezüglich ihrer Zielgruppen ebenso wie der geplanten Maßnahmen und der resultierenden Ergebnisse ist ein Vergleich zwischen den Projekten wenig aussagekräftig. Daher wird ausschließlich die Kostenentwicklung innerhalb der Projekte betrachtet, sodass jedes Projekt mit den eigenen Ergebnissen und Kosten der Vorjahre verglichen wird.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht der Durchschnittskosten (mit und ohne Privateinnahmen) pro Prioritätsachse und Projekt des Jahres 2019 im Vergleich zum Vorjahr aufgeführt.

Bei der Interpretation der unten aufgeführten Durchschnittskosten pro Projekt muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Projekte Privateinnahmen durch den Verkauf eigener Produkte und/oder Dienstleistungen generieren.

Insgesamt ist zu sehen, dass die durchschnittlichen Kosten pro Ausbildungsstunde zwischen den Projekten und auch innerhalb der Prioritätsachsen stark variieren. Dies liegt an der oben genannten Unterschiedlichkeit der einzelnen Projekte bezüglich ihrer Zielgruppen, der geplanten Maßnahmen und der resultierenden Ergebnisse.

Bei der Betrachtung der einzelnen Prioritätsachsen, ergibt sich folgendes Bild.

In Prioritätsachse 1 liegen die durchschnittlichen Kosten pro Ausbildungsstunde bei 29,06 €. Im Vergleich zum Vorjahr (2018: 24,66 €) ist dies eine Steigerung um 4,40 €. Grund hierfür ist der Anstieg der Durchschnittskosten in den Projekten FridA II (durch die Steigung der Gesamtkosten bei etwa gleichbleibender Anzahl an Ausbildungsstunden), sowie Sekretariat ist Trumpf (durch die reduzierte Anzahl an Ausbildungsstunden bei etwa gleichbleibenden Gesamtkosten).

Tabelle 11: Durchschnittskosten in 2018 und 2019 pro ESF-Projekt

Prioritätsachse & zugehörige Projekte	2018						2019					
	Gesamtkosten (a)	Privat-einnahmen (b)	Gesamtkosten ohne private Einnahmen (c)	Anzahl Ausbildungsstunden (d)	Durchschn.-kosten Total (a/d)	Durchschn.-kosten Öffentliche Hand (c/d)	Gesamtkosten (a)	Privat-einnahmen (b)	Gesamtkosten ohne private Einnahmen (c)	Anzahl Ausbildungsstunden (d)	Durchschn.-kosten Total (a/d)	Durchschn.-kosten Öffentliche Hand (c/d)
<b>Prioritätsachse 1: Beschäftigung</b>												
FridA II	213.369,38 €	0,00 €	213.369,38 €	5.959,00	35,81 €	35,81 €	257.028,07 €	0,00 €	257.028,07 €	5.945,00	43,23 €	43,23 €
Sekretariat ist Trumpf	566.283,64 €	14.539,50 €	551.744,14 €	27487,75	20,60 €	20,07 €	577.299,42 €	27.004,50 €	550.294,92 €	18774,6	30,75 €	29,31 €
Training Center Baufach II	138.372,77 €	14.032,40 €	124.340,37 €	6874,5	20,13 €	18,09 €	158.359,50 €	16.353,00 €	142.006,50 €	9706,5	16,31 €	14,63 €
<b>Prioritätsachse 2: Soziale Integration</b>												
Intego	793.693,03 €	113.820,97 €	679.872,06 €	37.729,50	21,04 €	18,02 €	817.835,91 €	142.958,75 €	674.877,16 €	35.144,60	23,27 €	19,20 €
Qualitätsverbesserung i.d. Begleitung II	114.000,00 €	0,00 €	114.000,00 €	58.022,27	1,96 €	1,96 €	119.700,00 €	0,00 €	119.700,00 €	68.086,94	1,76 €	1,76 €
Eingliederungsweg Eifel II	248.795,39 €	123.595,94 €	125.199,45 €	22.591,00	11,01 €	5,54 €	253.548,61 €	120.162,66 €	133.385,95 €	21.890,50	11,58 €	6,09 €
Jedem eine Chance geben	407.569,46 €	0,00 €	407.569,46 €	42.824,25	9,52 €	9,52 €	403.628,29 €	0,00 €	403.628,29 €	41.915,00	9,63 €	9,63 €
Vermittlung in Beschäftigung	232.676,28 €	0,00 €	232.676,28 €	78.859,46	2,95 €	2,95 €	254.343,71 €	0,00 €	254.343,71 €	102.969,45	2,47 €	2,47 €
<b>Prioritätsachse 3: Bildung</b>												
IoT - Internet of Things	73.298,39 €	3.625,00 €	69.673,39 €	858,00	85,43 €	81,20 €	71.506,67 €	3.125,00 €	68.381,67 €	674,50	106,01 €	101,38 €
BIDA II	199.990,06 €	0,00 €	199.990,06 €	2.735,75	73,10 €	73,10 €	221.011,05 €	0,00 €	221.011,05 €	5.317,75	41,56 €	41,56 €
Zukunftswege gestalten	39.742,65 €	100,00 €	39.642,65 €	47,25	841,11 €	839,00 €	141.280,35 €	250,00 €	141.030,35 €	119,13	1.185,93 €	1.183,84 €

Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, ESF Abrechnungen 2018-2019, Auswertung MA&amp;T

Auch in Prioritätsachse 3 lässt sich eine deutliche Steigerung der Kosten im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Während die Kosten pro Ausbildungsstunde 2018 noch bei 331,10 € lagen, sind sie in 2019 auf 442,26 € gestiegen. Dass der Wert in Prioritätsachse 3 insgesamt so hoch ausfällt, liegt primär am Projekt Zukunftswege gestalten. Hier wurden vergleichsweise wenig Ausbildungsstunden generiert. Dies liegt zum einen daran, dass eine Mitarbeiterin krankheitsbedingt im Januar und Februar 2019 ausgefallen ist und anschließend nur mit verringertem Stundenumfang zu Verfügung stand, während eine weitere Mitarbeiterin im März 2019 mit verringerter Stundenzahl und erst ab Juli 2019 mit voller Stundenzahl eingestiegen ist. Des Weiteren konzentrierte man sich in dem Projekt im 1. Halbjahr 2019 auch darauf den Rückstand aus 2018 aufzuarbeiten.

In der Prioritätsachse 2 betragen die durchschnittlichen Kosten pro Teilnehmerstunde 7,83 € und sind damit im Vergleich zum Vorjahr (2018: 7,60 €) nahezu gleichgeblieben.

Für die öffentliche Hand ergeben sich für das Jahr 2019 durchschnittliche Kosten von 132,10 € pro Ausbildungsstunde über alle Projekte. Der Wert liegt damit mehr als 30 € über dem Vorjahreswert (2018: 100,48 €), was, wie oben bereits beschrieben, an der deutlichen Erhöhung der durchschnittlichen Kosten im Projekt Zukunftswege gestalten liegt. Dies wird ebenfalls deutlich, wenn man sich die Kosten der öffentlichen Hand pro Prioritätsachse anschaut. Die Gesamtkosten der öffentlichen Hand pro Prioritätsachse betragen

- für die Vermittlung von Arbeitsuchenden in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt (Prioritätsachse 1) 949.329,49 €,
- für die Integration und Vermittlung in Beschäftigung von Personen mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen (Prioritätsachse 2) 1.585.935,11 € und
- für die berufliche Weiterbildung von Arbeitnehmern, Selbstständigen und Unternehmern (Prioritätsachse 3) 430.423,07 €.

Auch hier wird deutlich, dass besonders in Prioritätsachse 3 eine Steigerung zum Vorjahr (2018: 309.306,10 €) zu verzeichnen ist. Die Veränderungen in den Prioritätsachsen 1 (2018: 889.453,89 €) und 2 (2018: 1.559.317,25 €) sind deutlich geringer. Insgesamt beläuft sich der Beitrag der öffentlichen Hand auf 2.965.687,67 €.

In Bezug auf die finanzielle Effizienz der ESF-Maßnahmen stellt man insgesamt fest, dass sowohl die Durchschnittskosten, als auch die Gesamtkosten, vor allem in Prioritätsachse 3, im Vergleich zu den Vorjahren steigen. Diese Entwicklung gilt es im kommenden Jahr verstärkt zu beobachten und gegebenenfalls entgegen zu wirken.

An dieser Stelle erfolgt in der Regel die Betrachtung qualitativer Aspekte der Effizienz. Da die Umsetzung der horizontalen Schwerpunkte in diesem Bericht keine Berücksichtigung findet<sup>22</sup> und die Zufriedenheitsbefragung der Teilnehmer durch die aktuelle Coronavirus-Pandemie ausfallen musste, wird folgend auf die Betrachtung dieser Aspekte verzichtet.

---

<sup>22</sup> Hierzu liegt ein separater Ergebnisbericht vor.

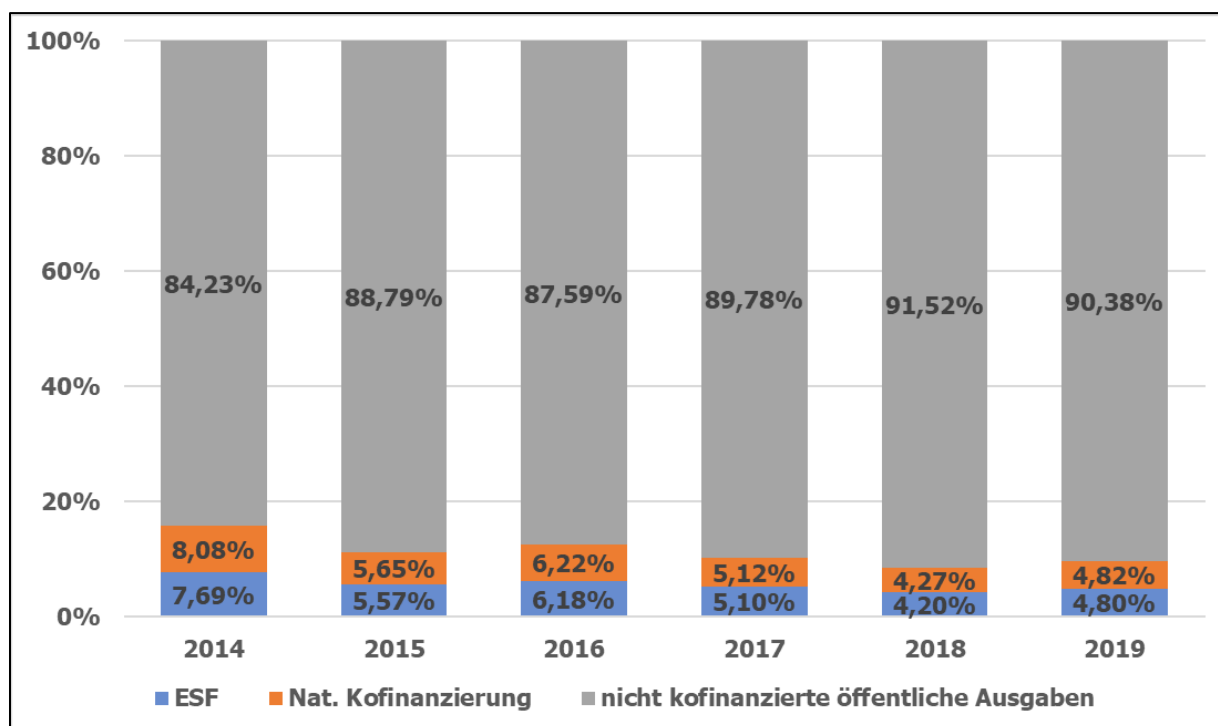
## 6 Additionalität

In diesem Kapitel wird zum einen geprüft, inwieweit die Zuschüsse des Europäischen Sozialfonds für die im Jahr 2019 durchgeführten Projekte einen finanziellen Mehrwert in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bilden und damit dem Prinzip der Additionalität<sup>23</sup> nachkommen. Hierfür wird der Deckungsgrad der ESF-Finanzierung im Verhältnis zu anderen öffentlichen Finanzierungsquellen der Deutschsprachigen Gemeinschaft untersucht. Zum anderen wird der Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer im Verhältnis zur Gesamtheit der potenziellen Begünstigten begutachtet.

### 6.1 Deckungsgrad der ESF-Mittel im Jahr 2019

Zur Berechnung des Deckungsgrades der ESF-Mittel wurde die Verteilung der gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Beschäftigung, Soziale Integration und Bildung des Jahres 2019 nach Finanzierungsquellen (ESF-Mittel, nationale Kofinanzierung und Nicht-Kofinanzierung) dargestellt und mit den Verteilungen der Jahre 2014 bis 2018 verglichen.

Abbildung 3: Additionalität in den Jahren 2014 – 2019



Quelle: ESF-Verwaltungsbehörde, Bewertungsbericht 2018, ESF-Abrechnungen, Auswertung MA&T

<sup>23</sup> Das Prinzip der Additionalität [auch Zusätzlichkeit genannt, Anm. des Autors] besagt, dass Finanzmittel der EU-Strukturfonds nur unter der Voraussetzung bereitgestellt werden, dass hierdurch keine öffentlichen Strukturausgaben eines Staates ersetzt werden ("Zusätzlichkeit der Mittel"). Dies bedeutet, dass ESF-Mittel nur zusätzlich zu den nationalen Pflichtaufgaben eingesetzt werden dürfen. Leistungsansprüche gegenüber dem Bund, dem Land oder der Kommune dürfen nicht aus ESF-Mitteln ersetzt werden. Quelle: [https://www.esf.de/portal/DE/Service/Glossar/Functions/glossar.html?cms\\_lv2=47286&cms\\_lv3=44600](https://www.esf.de/portal/DE/Service/Glossar/Functions/glossar.html?cms_lv2=47286&cms_lv3=44600).

In der Abbildung ist zu sehen, dass:

- der Anteil der ESF-Mittel an den gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben im Jahr 2019 insgesamt bei 4,80% lag. Damit ist der Deckungsgrad zwar im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, blieb allerdings unter dem Deckungsgrad der Jahre 2014 bis 2017.
- der Anteil, der von der Deutschsprachigen Gemeinschaft kofinanzierten ESF-Ausgaben im Jahr 2019, eine ähnliche Entwicklung zeigt und im Vergleich zum Vorjahr auf 4,82% stieg (2018: 4,27%). Ebenso wie beim Anteil der ESF-Mittel, lag der Wert jedoch unter den Werten von 2014 bis 2017.
- der Anteil der nicht kofinanzierten öffentlichen Ausgaben im Jahr 2019 dementsprechend von 91,52% auf 90,38% sank. Korrespondierend war der Anteil zwar geringer als in 2018, jedoch höher als in den Jahren 2014 bis 2017.

Demnach stellte die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft auch in 2019 erhebliche Fördermittel für die Umsetzung ESF-kofinanzierter Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung, Soziale Integration und Bildung zur Verfügung.

## 6.2 Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer im Jahr 2019

Zur Evaluation des Deckungsgrades der Teilnehmer wird die Anzahl Personen, welche in 2019 über den ESF gefördert wurden, im Verhältnis zur Gesamtheit der potenziellen Begünstigten (in anderen Worten: alle Personen, die in die jeweilige Zielgruppe, wie z.B. Selbstständige, fallen würden) berechnet.

Grundlage für diese Berechnung bilden bei den ESF-Teilnehmern die Angaben der ESF-Gesamtteilnehmerliste 2019. In Bezug auf die Gesamtheit der potenziellen Begünstigten liegen lediglich für die Zielgruppe der Vollzeitarbeitslosen (gemäß des Statistik Portals der Deutschsprachigen Gemeinschaft) Daten für 2019 vor. Die Zahlen für die Zielgruppen der Selbstständigen und der Arbeitnehmer stammen aus dem Jahr 2018 (gemäß des Statistik Portals der Deutschsprachigen Gemeinschaft). Für die Anzahl der Personen mit Behinderung liegen leider keine aktuellen Daten vor.

*Tabelle 12: Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer des Jahres 2019 nach Geschlecht und Arbeitsmarktstatut*

Arbeitsmarktstatut	ESF-Teilnehmer*			Gesamtanzahl potenziell Begünstigter* <sup>2</sup>			% der ESF-Teilnehmende im Vergleich zu pot. Begünstigten		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Vollarbeitslose	393	354	747	1.159	1.124	2.283	33,91%	31,49%	32,72%
Personen mit Behinderung	132	76	208	308	274	582	42,86%	27,74%	35,74%
Arbeitnehmer/innen	144	87	231	11.720	10.963	22.683	1,23%	0,79%	1,02%
Selbstständige	5	2	7	4.172	2.216	6.388	0,12%	0,09%	0,11%
<b>Gesamt</b>	<b>674</b>	<b>519</b>	<b>1.193</b>	<b>17.359</b>	<b>14.577</b>	<b>31.936</b>	<b>3,88%</b>	<b>3,56%</b>	<b>3,74%</b>

\*= Werte des Jahres 2019, Quelle ist die ESF-Gesamtteilnehmerliste

\*<sup>2</sup>= Werte der Vollarbeitslosen aus dem Jahr 2019, Quelle ist das Statistik Portal der Deutschsprachigen Gemeinschaft (<https://ostbelgien.inzahlen.be/dashboard/ostbelgien-in-zahlen/>); Werte der Personen mit Behinderung aus dem Jahre 2016, Quelle sind Angaben aus dem Projekt „Start Service“ der Dienststelle; Daten der Arbeitnehmer und Selbstständigen aus dem Jahr 2018, Quelle ist das Statistik Portal der Deutschsprachigen Gemeinschaft (<https://ostbelgien.inzahlen.be/dashboard/ostbelgien-in-zahlen/>)

Wie in der Tabelle zu sehen ist, betrug der Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer im Jahr 2019 über alle vier aufgeführten Arbeitsmarktstatuten 3,74%. Betrachtet man die Vorjahre 2016 (3,91%) und 2018 (3,16%)<sup>24</sup> lässt sich feststellen, dass der Wert im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen ist, nachdem er in 2018 allerdings stark gefallen war. Bei der Betrachtung der einzelnen Zielgruppen zeigen sich folgende Entwicklungen:

1. Der Anteil der Männer liegt nach wie vor in allen Kategorien über dem der Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr (3,05%) ist der Gesamtwert der Frauen mit 3,56% allerdings leicht gestiegen.
2. Auch in 2019 profitierten die Zielgruppen der eingetragenen Arbeitsuchenden am meisten von den geförderten ESF-Maßnahmen. Die Zahlen der Personen, die bei der Dienststelle für Personen mit Behinderung eingetragen sind, werden nicht berücksichtigt, da hier keine aktuellen Zahlen vorliegen.
3. Der Anteil der Selbstständigen (0,11%) ist im Vergleich zu 2016 (0,34%) deutlich gesunken, im Vergleich zu 2018 (0,09%) allerdings wieder gestiegen.
4. Der Deckungsgrad der Arbeitnehmer fiel, wie in den Vorjahren auch (2016: 1,21%; 2018: 1,03%), weiter auf 1,02%.

In Zukunft gilt es also darauf zu achten, dass die Teilnehmer wieder mehr den definierten Zielgruppen entsprechen, um den Deckungsgrad der Teilnehmer wieder zu steigern. Dennoch kann festgehalten werden, dass die in 2019 durchgeführten ESF-Maßnahmen einen Mehrwert in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bilden und damit dem Prinzip der Additionalität nachkommen.

Auf Grund des Deckungsgrades der ESF-Mittel (4,8%), d.h. des Anteils der ESF-Mittel an den gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Beschäftigung, soziale Integration und Bildung der Deutschsprachigen Gemeinschaft im Jahr 2019 im Verhältnis zu den von der Deutschsprachigen Gemeinschaft kofinanzierten ESF-Ausgaben und zu den nicht kofinanzierten öffentlichen Ausgaben, einerseits und auf Grund des Deckungsgrades der ESF-Teilnehmer (3,7%), d.h. des Anteils der ESF-Teilnehmer an der Gesamtheit der potenziellen Begünstigten, andererseits, wird deutlich, dass die ESF-Maßnahmen dem Prinzip der Additionalität (Zusätzlichkeit) entsprechen und eine Hebelwirkung und damit einen Mehrwert in der Beschäftigungs-, Sozial- und Bildungspolitik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft darstellen.

---

<sup>24</sup> Da für das Jahr 2017 zum Zeitpunkt der Berichtserstattung keine Angaben zur Anzahl der Personen mit Behinderung seitens des Start Service der DSL und zur Anzahl der Arbeitnehmer seitens des LSS vorlagen, wurde die Berechnung des Deckungsgrades für 2017 nicht durchgeführt.

## **7 Programmverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit**

Nach den bisher genannten Bewertungsaspekten sollen letztlich einzelne Rahmenbedingungen der Programmverwaltung betrachtet werden. Zum einen soll im Folgenden die Zufriedenheit der Projektträger mit der Begleitung des Operationellen Programms sowie der ESF-Projekte durch die ESF-Verwaltungsbehörde fokussiert werden. Zum anderen soll die Umsetzung der durch den ESF-Begleitausschuss verabschiedeten Kommunikationsstrategie bewertet werden.<sup>25</sup>

### **7.1 Begleitung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte**

Die Evaluation der Qualität der Begleitung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte durch die ESF-Verwaltungsbehörde erfolgt hinsichtlich der Berichterstattung, dem Finanzkontrollverfahren sowie der Begleitung im Allgemeinen. Da die Verfahren größtenteils unverändert sind, wird auch in diesem Jahr in erster Linie auf die Aspekte eingegangen, welche sich verändert haben bzw. bei denen Handlungsbedarfe gesehen werden.

#### *7.1.1 Berichterstattung*

In den vergangenen Jahren der aktuellen Förderperiode wurden unter diesem Aspekt zwei Punkte thematisiert: (1) die teils fehlende Stringenz sowie (2) die (Un-)Vollständigkeit der Angaben im Antrag und der jährlichen Berichterstattung. Dies wurde dadurch verstärkt, dass in den ersten Jahren die Kontrollen durch die Verwaltungsbehörde tendenziell (sehr) spät erfolgte, sodass wenig Zeit zum Gegensteuern blieb. In den vergangenen Jahren wurde daher eine intensivere Betreuung der Projektträger während der Antragsphase bzw. eine Unterstützung zur Vermeidung von unrealistischen Zielen, vor allem bei der Quantifizierung von Wirkungsindikatoren empfohlen.

Hierfür hat die Verwaltungsbehörde in den Sommermonaten und im Herbst 2020 gezielt bei allen potenziellen Antragsstellern Termine angefragt, um die Entwürfe der Anträge für das Durchführungsjahr 2021 zu besprechen.

Die Verwaltungsbehörde ermöglicht allen Antragsstellern außerdem, die Anträge für das Durchführungsjahr 2021 dem Auswahlkomitee kurz vorzustellen und Fragen zu beantworten. Dies soll dazu beitragen, dass das Auswahlkomitee die Anträge besser versteht, Fragen bei Unklarheiten stellen kann und die Träger die Möglichkeit haben, sich (nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich) zu präsentieren.

Gleichzeitig wurde für die Anträge für das Durchführungsjahr 2021 der Punkt „Berechnungsgrundlage“ für den Wirkungsindikator 1 und 2 eingefügt, um das (Nicht-)Erreichen der Zielvorgaben zukünftig besser nachvollziehen zu können.

Somit konnten beide Kritikpunkte wesentlich verbessert werden.

---

<sup>25</sup> Wie in der Einleitung bereits vermerkt, wurde in den letzten Jahren zusätzlich die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den ESF-Maßnahmen analysiert. Auf Grund der Coronavirus-Pandemie und der damit verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Einschränkungen wäre eine Zufriedenheitsanalyse in diesem Jahre nicht repräsentativ oder mit den Vorjahren vergleichbar. Daher wurde in diesem Jahr auf Grund der außergewöhnlichen Umstände auf die Zufriedenheitsanalyse verzichtet.



### 7.1.2 Finanzkontrollverfahren

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurden fast alle definitiven Kontrollberichte im ersten Halbjahr des Folgejahres verfasst. Der Vorteil hiervon ist, dass Empfehlungen und Änderungswünsche der Verwaltungsbehörde unmittelbar im Folgejahr umgesetzt werden können. Dies stellt eine erhebliche Verbesserung dar. Da für das Jahr 2021 neue Projektanträge eingereicht werden können (Frist: 01. Oktober 2020), ist es in 2020 darüber hinaus möglich, die frühzeitig erstellten Kontrollberichte für das Förderjahr 2019 insbesondere für die kommende Antragsphase zu nutzen. Trotz der Vorteile, die diese frühzeitige Erstellung der Kontrollberichte mit sich bringt, muss auch beachtet werden, dass dies sowohl für die Projektträger als auch für die Verwaltungsbehörde einen höheren Verwaltungsaufwand bedeutet.

Gleichzeitig wurde in 2019 eine Kostenpauschale eingeführt. Die Projektträger erhalten nun pauschale Zuschussbeträge für z.B. Mietkosten, wodurch weniger Kontrollen und dementsprechend auch weniger Korrekturen stattfinden. Es empfiehlt sich im Jahr 2021 zu reflektieren, ob die Pauschalen für den jeweiligen Zweck ausreichend waren.

Ergänzend wird ab Januar 2021 ein EDV-System zum Einsatz kommen, welches die Antragstellung und Berichterstattung/Abrechnung der Projekte verwaltet. Ziel ist es, die Fehlerquote von Eingaben und Berechnungen zu verringern sowie das Verwaltungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Das System wird derzeit programmiert und für bereits für die Abrechnung des zweiten Halbjahres bzw. Gesamtjahres 2020 (Februar 2021) Anwendung finden.

### 7.1.3 Begleitung im Allgemeinen

Ein wichtiger Punkt in Bezug auf die Begleitung im Allgemeinen ist die Unterstützung der Projektträger bei ihrer Netzwerkarbeit, also der Kooperation zwischen den Projekten.

Insgesamt waren die Netzwerkaktivitäten der einzelnen Projekte in 2019 zielführend und größtenteils sehr erfolgreich. In 2020 wurde außerdem ein Workshop zum Thema „Soziale Innovation“ organisiert. Ziel war es, den Projektträgern einen Rahmen zu bieten, bei dem sich die Träger und Partner zu innovativen Ideen informell austauschen konnten.

Neben dieser punktuellen Vernetzung finden regelmäßig projektspezifischen Begleitausschüsse statt. Eine Empfehlung für einen effizientere Gestaltung dieser Treffen ist es, dass die Projektträger im Vorfeld eines Begleitausschusses zwei Fragestellungen formulieren, bei welchen der Begleitausschuss unterstützen kann. Die Ausschussmitglieder haben so die Möglichkeit bereits vor der Sitzung ihre Antworten auf diese Fragestellungen vorzubereiten, wodurch in der Sitzung gezielter an der Lösung der Fragestellungen gearbeitet werden kann. Dabei sollten die Ideen des Begleitausschusses als Anregungen verstanden werden, und nicht als Aufforderungen für direkte Änderungsmaßnahmen.

Zur Steigerung ebenso wie zur Erleichterung des Kontaktes zwischen den Projekten ist darüber hinaus eine digitale Plattform denkbar. Hierbei sollte allerdings im Vorfeld abgeklärt werden, wer diese pflegt und wie es sich mit Administrator- und Benutzerrechten verhält.

## 7.2 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Bezugspunkt der Umsetzungen im Bereich Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ist die am 30. September 2015 durch den ESF-Begleitausschuss verabschiedete Kommunikationsstrategie. Ziel ist es, der Öffentlichkeit mehr Informationen zu aktuellen ESF-Aktivitäten zu präsentieren und gleichzeitig den Europäischen Sozialfonds häufiger in das Bewusstsein der Allgemeinheit zu rufen. Auch der Austausch von Projektträgern soll hierdurch unterstützt werden.

Die Kommunikationsstrategie hat sechs konkrete Ziele. Ein Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens für Projektträger zur Kommunikation der Tätigkeiten im Rahmen des ESF, welcher bereits 2017 umgesetzt und verabschiedet wurde. Ein weiteres Ziel ist die Erstellung eines jährlichen Kommunikationsplans, welches jedoch verworfen wurde. Im Folgenden werden daher die vier verbleibenden bzw. kontinuierlichen Ziele betrachtet.

1. **Europa-Newsletter**  
Dieser wird online über die Homepage der Deutschsprachigen Gemeinschaft herausgegeben, um die Internetpräsenz regelmäßig zu aktualisieren. Im Jahr 2019 gab es verschiedene Veröffentlichungen im Rahmen des Europa-Newsletters, welche auch Themen, die sich nicht allein auf den ESF beziehen, beinhalteten.
2. **Aktualisierung der Online Berichterstattung**  
Zusätzlich hat die Verwaltungsbehörde im Jahr 2019 erneut den Downloadbereich und die Online Berichterstattung aktualisiert, sowie einen an die Bürger gerichteten Flyer zum Durchführungsjahr 2019 erstellt.
3. **Unterstützung der Projektträger bei Veranstaltungen in der Kommunikationsarbeit sowie eine jährliche Evaluierung dergleichen**  
Beide Angebote erfolgten im Jahr 2019. Die Evaluierung der Kommunikationsarbeit bildet einen Teil der Berichterstattung. Zur Unterstützung bei Veranstaltungen wurden Werbemittel zur Verfügung gestellt. Bis dato sind diese allerdings noch nicht so häufig angefragt worden.
4. **ESF-Logo bereitstellen**  
Mittlerweile steht auch das neue ESF-Ostbelgien-Logo über die Homepage zur Verfügung.

Zusätzlich wurde im November 2019 ein Stakeholder-Forum zum ESF+-Programm, welches im Jahr 2021 startet, organisiert. Diese Veranstaltung diente dazu sich im Rahmen der Prioritätsachsen über mögliche Maßnahmen für das zukünftige ESF+-Programm auszutauschen. Die Ergebnisse dienen unter anderem als Grundlage für die Erstellung des zukünftigen Operationellen Programms.

## 7.3 Fazit

Insgesamt wurde im Bereich der Begleitung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte eine Verbesserung in der Berichterstattung und in der Erstellung der definitiven Kontrollberichte festgestellt.

Im Bereich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurden die Ziele der Kommunikationsstrategie im Jahr 2019 weiter umgesetzt. Empfohlen wird die Suche nach Best-Practice-Beispielen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Austausch mit anderen

ESF-Behörden. Hier ließen sich evtl. neue und innovative Ideen für zukünftige Kommunikationsarbeit ableiten.

## **8 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen**

Auf Basis der Evaluation der in 2019 durchgeführten, ESF geförderten Aktivitäten wurden die folgenden Erkenntnisse gewonnen.

### **8.1 Relevanz der Programmziele**

In diesem Kapitel wurde die Angemessenheit der Zielsetzungen des Operationellen Programms im Vergleich zum Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft untersucht. Hierfür wurden unterschiedliche statistische Kennzahlen der Deutschsprachigen Gemeinschaft herangezogen. Ziel war es, die Bedarfe, die sich aus der aktuellen Entwicklung des sozial-wirtschaftlichen Kontextes ergeben mit den Zielsetzungen der einzelnen Prioritätsachsen abzugleichen.

Prioritätsachse 1 richtet sich vorrangig an Arbeitsuchende und insbesondere an Personen, die bereits länger als ein Jahr arbeitslos sind, sowie an Frauen und ältere Arbeitsuchende. Die sozio-ökonomische Beschäftigungssituation der Deutschsprachigen Gemeinschaft zeigt, dass diese Zielgruppen auch einen verstärkten Unterstützungsbedarf bei der Vermittlung in den Arbeitsmarkt aufweisen. Die Ziele der Prioritätsachse decken sich also mit den aktuellen Bedarfen der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Ziel der Prioritätsachse 2 ist die Förderung der sozialen Integration von Arbeitsuchenden mit mehrfachen Integrationshemmnissen, wie geringe Qualifizierung, sprachliche Probleme aufgrund des Migrationshintergrundes, körperliche sowie geistige oder psychische Beeinträchtigungen. Die Analyse ergab, dass die Fokussierung der Prioritätsachse 2 auf die genannten Zielgruppen (v.a. arbeitslose Personen mit geringer Qualifikation, Migrationshintergrund, sowie Sozialhilfeempfänger) dem sozio-ökonomischen Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft entspricht und folglich relevant ist.

Prioritätsachse 3 richtet sich vorrangig an Arbeitnehmer und Selbstständige, sowie lernschwache Jugendliche in der beruflichen Ausbildung. Diesen soll durch gezielte Begleitmaßnahmen der Einstieg in das Berufsleben erleichtert werden. Die Zielsetzungen entsprechen weitgehend dem sozio-ökonomischen Bedarf. Zusätzlich zeigte sich allerdings eine starke Ungleichverteilung zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Lehrvertragsabschließungen. Um dem entgegenzuwirken, gewinnen zukünftig Projekte an Relevanz, die sich im Rahmen dieser Prioritätsachse vermehrt an Mädchen in der beruflichen Ausbildung richten.

Insgesamt entsprechen die Zielsetzungen des Operationellen Programms den relevanten Themen, Trends und Entwicklungen des Arbeitsmarktes der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die Zielsetzungen der einzelnen Prioritätsachsen haben über die Jahre nicht an Relevanz verloren. Ganz im Gegenteil sind stattdessen weitere Bedarfe entstanden, denen sich im Rahmen der Prioritätsachsen angenommen werden sollte.

### **8.2 Kohärenz der ESF-Maßnahmen**

Nach der Feststellung der Relevanz der im Operationellen Programm definierten Zielsetzungen, wurde in diesem Kapitel hinterfragt, inwieweit die Zielsetzungen der ESF geförderten Projekte den unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielen der einzelnen Prioritätsachsen entsprechen. Hieran anknüpfend wurde bewertet, ob sich die Projektangebote ergänzen, beispielsweise durch die Fokussierung unterschiedlicher, relevanter Zielgruppen.

Die Ziele der Prioritätsachse 1 werden größtenteils durch die drei Projekte unterstützt. Insbesondere für Frauen bietet eines der Projekte zielgruppenspezifische Unterstützungsmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz werden zwei wichtige Zielgruppen von den Projekten nicht direkt angesprochen. Die Gruppe der Langzeitarbeitslosen sowie der älteren Arbeitssuchenden. Sowohl im Hinblick auf die Beschäftigungssituation in der älteren Bevölkerung, als auch auf die Zahlen der Langzeitarbeitslosen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wird empfohlen, diese Zielgruppen in Zukunft stärker zu fokussieren.

Im Rahmen der Prioritätsachse 2 waren fünf Projekte tätig, die nicht nur die Ziele der Achse verfolgen, sondern sich größtenteils unterschiedlichen Zielgruppen widmen und somit eine gute Ergänzung zueinander darstellen. Das Projekt Jedem eine Chance geben richtet sich beispielsweise vor allem an Personen mit Migrationshintergrund.

Auch in der Prioritätsachse 3 adressieren die drei zugeordneten Projekte unterschiedliche und sich zum Teil ergänzende Zielgruppen. Entsprechend der Relevanz neu entstandener Bedarfe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, lassen sich als Anregungen für die neuen Projekte, die Ausweitung des Angebots auf neue Berufsfelder, sowie die verstärkte Adressierung von weiblichen Jugendlichen in Ausbildung ableiten.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Projekte sich untereinander zwar gut ergänzen und die Ziele der einzelnen Prioritätsachsen des ESF verfolgen, allerdings nicht alle Zielgruppen gleichermaßen Berücksichtigung finden.

### **8.3 Realisierung und Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen**

Die Analyse der finanziellen Realisierung auf der Ebene des Operationellen Programms zeigte, dass:

- der Anteil der privaten Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist (von 8,41% in 2018 auf 9,46% in 2019)
- das Verhältnis der Anteile der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des ESF dem vorgesehenen Verhältnis von 50%/50% entsprechen,
- der Mittelabruf in 2019 in den Prioritätsachsen 1 und 2 den Zielwerten in etwa entsprach, während der Mittelabruf in Prioritätsachse 3 deutlich unter dem Zielwert des Operationellen Programms lag.
- sich die Verhältnisse der ESF-Ausgaben zwischen den Prioritätsachsen wieder der vorgesehenen Verteilung angenähert haben.

In Bezug auf die finanzielle Realisierung der ESF-Maßnahmen in den verschiedenen Prioritätsachsen ergab die Bewertung folgende Resultate.

- In der Prioritätsachse 1 erreichten die drei Projekte (Training Center Bauchfach II, Sekretariat ist Trumpf und FridA II) in 2019 eine finanzielle Auslastung von 97,26% (95,06% in 2018).
- Im Rahmen der fünf Projekte, welche Prioritätsachse 2 zugeordnet sind (Eingliederungsweg Eifel II, Vermittlung in Beschäftigung, Intego, Jedem eine Chance geben und Sozialökonomie II), ist die finanzielle Auslastung im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (von rund 94,44% in 2018 auf 93,79% in 2019).

- Bei den drei Projekten aus Prioritätsachse 3 (IoT, BIDA II und Zukunftswege gestalten) liegt die finanzielle Auslastung mit 90,11% etwas über den Zielwerten der letzten Jahre (81,75% in 2018).

Die Betrachtung der inhaltlichen Realisierung verdeutlicht, dass die Teilnehmer der Projekte grundsätzlich der gewünschten Zielgruppe gemäß dem Operationellen Programm entsprechen. Für die einzelnen Prioritätsachsen ließ sich weiterhin ableiten, dass

- in Prioritätsachse 1 die avisierten Zielgruppen, insbesondere Langzeitarbeitslose und ältere Arbeitsuchende, in Zukunft stärker angesprochen werden sollten.
- in Prioritätsachse 2 die vom ESF avisierten Zielgruppen, insbesondere die Zielgruppe der Niedrigqualifizierten, erreicht werden.
- in Prioritätsachse 3 der Anteil der avisierten Zielgruppen (Arbeitnehmer, Selbstständige und Jugendliche in Ausbildung) gesunken ist und daher in Zukunft darauf geachtet werden sollte, dass sich dieser Trend nicht fortsetzt.

Die Bewertung der inhaltlichen Realisierung in Bezug auf die Wirksamkeit der einzelnen Projekte ergab, dass

- in Prioritätsachse 1 bei den Projekten Sekretariat ist Trumpf sowie FridA II ein deutlicher Teilnehmerrückgang bzw. -mangel zu verzeichnen ist, wodurch sich eine Anpassung der Projektkonzepte empfohlen wird.
- in Prioritätsachse 2 die Projekte durchgängig hohe Teilnehmerzahlen generieren und eine positive Wirksamkeit erreichen konnten.
- in Prioritätsachse 3 besonders bei den Projekten Zukunftswege gestalten sowie IoT noch Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Durchführungs- und Wirkungsindikatoren besteht.

#### **8.4 Effizienz der ESF-Maßnahmen**

In diesem Kapitel wurde die Effizienz der ESF geförderten Projekte betrachtet. Diese ergibt sich aus dem Vergleich zwischen den Ergebnissen und den hierfür verwendeten Mitteln bzw. Ressourcen. Für diesen Vergleich wurden verschiedene quantitative Indikatoren analysiert.

Auch in diesem Jahr variieren die durchschnittlichen Kosten, auf Grund der Unterschiedlichkeit der einzelnen Projekte bezüglich ihrer Zielgruppen, der geplanten Maßnahmen und der resultierenden Ergebnisse, pro Projekt stark.

Insgesamt zeigt sich, dass

- in Prioritätsachse 1 die durchschnittlichen Kosten pro Teilnehmerstunde auf 29,06 € gestiegen sind (2018: 24,66 €),
- in Prioritätsachse 2 die durchschnittlichen Kosten pro Teilnehmerstunde mit 7,83 € im Vergleich zum Vorjahr (2018: 7,60 €) stagnierten und
- in Prioritätsachse 3 die Kosten pro Teilnehmerstunde mit 442,26 € im Vergleich zum Vorjahr (2018: 331,10 €) deutlich gestiegen sind.

Als Grund für den Anstieg der Kosten in Prioritätsachse 3 wurden die steigenden Kosten im Projekt Zukunftswege gestalten identifiziert, welche auf krankheitsbedingte Personalausfälle und Rückstände im Jahr 2018 zurückzuführen sind.

## **8.5 Additionalität der ESF-Maßnahmen**

In diesem Kapitel wurde geprüft, inwieweit die in 2019 durchgeführten ESF-Maßnahmen einen Mehrwert in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bilden. Hierfür wurden der Deckungsgrad der ESF-Finanzierung im Verhältnis zu anderen öffentlichen Finanzierungsquellen sowie das Verhältnis der ESF-Teilnehmer zur Gesamtheit der potenziellen Begünstigten begutachtet.

Auch im Jahr 2019 hat die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhebliche Fördermittel für die Umsetzung ESF-kofinanzierter Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Während die Anteile der ESF-Mittel sowie der Deutschsprachigen Gemeinschaft kofinanzierten ESF-Ausgaben an den gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben in 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen sind, ist der Anteil der nicht kofinanzierten öffentlichen Ausgaben im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Der Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer, d.h. der Anteil der Personen, die durch ESF geförderten Maßnahmen unterstützt wurden, im Verhältnis zu allen potenziellen Begünstigten, war in 2019 insgesamt höher als im Vorjahr (3,74% in 2019 gegenüber 3,16% in 2018). Insgesamt stellt man fest, dass die Teilnehmenden einen repräsentativen Ausschnitt der angestrebten Zielgruppen darstellen. Bei einer Betrachtung der einzelnen Zielgruppen variiert die Repräsentativität allerdings. Auch in 2019 profitierten die Gruppen der Männer und der Vollzeitarbeitslosen am meisten von den ESF-Maßnahmen. Der Anteil der Selbstständigen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, während der Anteil der Arbeitnehmer leicht sank.

## **8.6 Programmverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit**

Letztlich wurden einzelne Rahmenbedingungen der Programmverwaltung betrachtet. Maßnahmen zur Förderung einer intensiveren Betreuung der Projektträger während der Antragsphasen, wie z.B. das Angebot zusätzlicher Beratungstermine, sowie die Ergänzung einer Berechnungsgrundlage für die Wirkungsindikatoren vereinfachten in 2019 den Prozess der Berichtserstattung und griffen vergangene Kritikpunkte auf. Auch das Finanzkontrollverfahren verbesserte sich in 2019, zum einen durch die frühzeitige Fertigstellung der Kontrollberichte, zum anderen durch die Einführung einer Kostenpauschale. Zur Vereinfachung des Finanzkontrollverfahrens wird ab Januar 2020 ebenfalls ein EDV-System zum Einsatz kommen, welches die Anträge und Berichtserstattung/Abrechnung verwaltet. Zusätzlich unterstützte die Verwaltungsbehörde die Projektträger bei ihrer Kooperation untereinander, indem bspw. Anfang 2020 ein Austausch-Workshop zum Thema „Soziale Innovation“ ausgerichtet wurde. Von den Projektträgern wurde hierbei angeregt, dass eine digitale Plattform den Austausch vereinfachen könnte. Hier ist allerdings noch offen, wer diese Plattform pflegt und wie es sich mit Administrator- und Benutzerrechten verhält.

Hinsichtlich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde in 2019 sowohl von der Verwaltungsbehörde als auch auf Seiten der Projektträger viel umgesetzt, wie z.B. die Entwicklung und Veröffentlichung eines an die Bürger gerichteten Flyers zum Durchführungsjahr 2019.

## 8.7 Handlungsempfehlungen

Basierend auf der Evaluation der Umsetzung der ESF-Maßnahmen im Jahr 2019 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens ergaben sich folgende Handlungsempfehlungen für das nächste Projektjahr bzw. für Folgeprojekte.<sup>26</sup>

Um die **Relevanz** der Zielsetzungen des Operationellen Programms auch in den folgenden Jahren aufrecht zu erhalten, wird empfohlen fortlaufend den sozio-ökonomischen Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu reflektieren. Darauf aufbauend sollten wichtige Zielsetzungen, die noch nicht vom Operationellen Programm verfolgt werden, aufgrund des Bedarfs der Deutschsprachigen Gemeinschaft aber an Wichtigkeit gewonnen haben (z.B. ausgelöst durch die Coronavirus-Pandemie), zukünftig ebenfalls Berücksichtigung finden.

Bezüglich der **Kohärenz** zwischen den Projektzielen und den Zielsetzungen des Operationellen Programms empfiehlt es sich, zu hinterfragen, ob die Zielsetzungen der laufenden Projekte in der Prioritätsachse 1 das vom Operationellen Programm definierte Zielpublikum ausreichend fokussieren. Besonders die Zielgruppen der älteren Arbeitsuchenden und Langzeitarbeitslosen sollten in den Zielsetzungen der Projekte stärker Berücksichtigung finden. Eine stärkere Fokussierung von jüngeren Frauen bei der Vermittlung in eine Ausbildung empfiehlt sich für Prioritätsachse 3. Zwar wird diese Zielgruppe nicht explizit vom Operationellen Programm adressiert, da sich dieses allerdings am aktuellen Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft orientiert und hier festgestellt wurde, dass junge Frauen einen erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen, sollte diese Zielgruppe dennoch verstärkt Beachtung finden.

Ebenfalls erweist es sich in Prioritätsachse 3 als sinnvoll, zukünftig das Projekt-Angebot auf neue Berufsfelder auszuweiten. In bestimmten Sektoren herrscht weiterhin ein verstärkter Fachkräftemangel, wie z.B. im Pflege- und Gesundheitssektor, der im Rahmen der Projekte stärker Berücksichtigung finden sollte. Die verstärkte Orientierung am Arbeitsmarkt bzw. den Arbeitgebern lässt sich allerdings auch prioritätsachsenübergreifend empfehlen, da dies Vorteile sowohl für die Arbeitsuchenden, als auch die Arbeitgeber der Deutschsprachigen Gemeinschaft hätte.

Im Rahmen der Bewertung der **finanziellen Realisierung** der Projekte fiel auf, dass insbesondere in Prioritätsachse 3 nicht alle Mittel abgerufen werden konnten. Daher wird hier eine Förderung zusätzlicher Projekte angeraten. Zum Zeitpunkt der Berichtserfassung konnte dieser Empfehlung durch die Förderung des neuen Projektes QUBUS bereits nachgegangen werden.

Die Analyse der **inhaltlichen Realisierung und Wirksamkeit** verdeutlichte einen klaren Rückgang der Teilnehmerzahlen in den Projekten der Prioritätsachse 1, sowie in dem Projekt IoT aus Prioritätsachse 3. Damit sich diese Entwicklung nicht weiter fortsetzt, sollte hinterfragt werden, welche Ursachen diesem Teilnehmerrückgang zugrunde liegen, um dementsprechend reagieren zu können. Eine Ursache könnte sein, dass die Angebote der Projekte nicht mehr den Bedarfen des Arbeitsmarktes und/oder der Arbeitsuchenden entsprechen. Dies hätte die Folge, dass das Angebot der Projekte stärker an diesen Bedarfen ausgerichtet werden müsste, damit die Projekte auch zukünftig ausreichend Teilnehmer generieren können.

Des Weiteren zeigte bereits die Betrachtung der Kohärenz, dass die vom Operationellen Programm adressierten Zielgruppen insbesondere in Prioritätsachse 1 nicht übergreifend

---

<sup>26</sup> Es handelt sich hierbei ausschließlich um Empfehlungen, die sich direkt aus den im Bericht analysierten Bewertungsaspekten ableiten lassen. Darüber hinaus erfasst der zusätzlich vorliegende Ergebnisbericht die Erfüllung der Querschnittsziele und die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen. Um eine Dopplung zu vermeiden, werde diese an dieser Stelle nicht erneut aufgegriffen.



erreicht werden. Neben der verstärkten Ausrichtung der Projektzielsetzungen auf diese Zielgruppen, ließe sich daher auch die explizite Adressierung und Berücksichtigung dieser Zielgruppen im Rahmen der Projektdurchführung empfehlen. Gemeint ist damit, dass, obwohl die Zielgruppen (noch) nicht konkreter Bestandteil der Projektzielsetzungen sind, die avisierten Personengruppen dennoch gezielt angesprochen, auf die Projekte aufmerksam gemacht und im Projekt verstärkt berücksichtigt werden. So könnte, bereits ohne eine Veränderung der Projektziele, den Zielen des Operationellen Programms besser nachgegangen und somit schneller auf den sozio-ökonomischen Bedarf der Deutschsprachigen Gemeinschaft reagiert werden.

Die Bewertung der **Effizienz** der Projekte erwies sich als sehr positiv. Lediglich die Durchschnittskosten der Teilnehmerstunden im Projekt Zukunftswege gestalten fielen im Jahr 2019 sehr hoch aus. Es sollte daher hinterfragt werden, wie diese Kosten zustande kamen und, welcher Handlungsbedarf sich daraus ableitet.

Im Rahmen der **Programmverwaltung** ergeben sich verschiedene Handlungsempfehlungen, die zum Zeitpunkt der Berichtserstattung teilweise schon Berücksichtigung fanden und umgesetzt wurden. So ließe sich im Rahmen der Verwaltung eine Verbesserung der Kohärenz zwischen den Anträgen und Abrechnungen bzgl. der Vollständigkeit und Lesbarkeit der Berichtserstattungen empfehlen. Insbesondere bei der Quantifizierung der Wirkungsindikatoren wünschten sich manche Projektträger mehr Unterstützung. Diesbezüglich wurden bereits verschiedene Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt (siehe Kapitel 7). Auch der Empfehlung ein EDV-System zur Vereinfachung der Abrechnungs-, Auszahlungs- und Finanzkontrollverfahren einzuführen wird bereits nachgegangen. Die Einführung einer Kostenpauschale sollte diese Prozesse ebenfalls vereinfachen. Um die Angemessenheit der Höhe der Pauschalen besser einschätzen zu können, wird empfohlen, im Jahr 2021 ein erstes Resümee bei den Projektträgern einzuholen.

Weiterhin offen ist im Jahr 2019 der Wunsch nach einer Systematisierung bestehender Netzwerke und der Unterstützung beim Aufbau neuer Netzwerke. Eine digitale Plattform könnte diese Prozesse vereinfachen. Es wird empfohlen sich zukünftig mit einer solchen Plattform detaillierter auseinanderzusetzen und zu klären, wer die Verantwortung für eine solche Plattform tragen würde und wie es sich mit Administrator- und Benutzerrechten verhalten würde.

Bezüglich der **Öffentlichkeitsarbeit** wird der Verwaltungsbehörde empfohlen, nach passenden Best-Practice-Bespielen zu suchen und sich mit anderen ESF-Behörden auszutauschen, um Anregungen für neue, innovative Kommunikationsmöglichkeiten zu erhalten.

**9 Anhang: Kontextindikatoren**

<b>Prioritätsachse 1: Beschäftigung</b>								
<b>Indikator</b>	<b>Definition</b>	<b>Datenquelle</b>	<b>Wert 2014</b>	<b>Wert 2015</b>	<b>Wert 2016</b>	<b>Wert 2017</b>	<b>Wert 2018</b>	<b>Wert 2019</b>
Gesamtbevölkerung	Stand am 01.01. des Referenzjahres	Statbel/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	76.273	76.328	76.645	76.920	77.185	77.527
Verteilung der Bevölkerung nach Geschlecht	Anteil Frauen/Männer an der Gesamtbevölkerung am 01.01. des Referenzjahres	Statbel/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	38.330 Frauen	38.338 Frauen	38.527 Frauen	38.651 Frauen	38.742 Frauen	38.907 Frauen
			37.943 Männer	37.990 Männer	38.118 Männer	38.269 Männer	38.443 Männer	38.620 Männer
Verteilung der Bevölkerung nach Region	Anteil Einwohner im Norden/Süden der DG am 01.01. des Referenzjahres	Statbel/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	46.145 Norden	46.197 Norden	46.463 Norden	46.720 Norden	46.989 Norden	47.308 Norden
			30.128 Süden	30.131 Süden	30.182 Süden	30.200 Süden	30.196 Süden	30.219 Süden
Aktive Bevölkerung	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), welche dem Arbeitsmarkt zu Verfügung steht (in Beschäftigung oder Arbeitsuchend), Geänderte Erfassung der Pendlerzahlen ab 2007, 01.01.Vorjahr	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	33.933	33.651	33.622	33.825	33.955	33.908

Verteilung der aktiven Bev. nach Geschlecht	Anteil Frauen / Männer an der aktiven Bevölkerung am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	44,98% Frauen 55,02% Männer	44,88% Frauen 54,12% Männer	46,11% Frauen 53,89% Männer	46,31% Frauen 53,69% Männer	46,5% Frauen 53,5% Männer	46,8% Frauen 53,2% Männer
Verteilung der aktiven Bev. nach 3 Alterskategorien	Anteil der aktiven Bevölkerung von bis 24, 25-49, ab 50 Jahre an der aktiven Bevölkerung am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	11,3% bis 24 J. 58,8% 25-49 J. 29,9% ab 50 J.	11,2% bis 24 J. 57,5% 25-49 J. 31,3% ab 50 J.	11,1% bis 24 J. 56,4% 25-49 J. 32,5% ab 50 J.	10,9% bis 24 J. 55,6% 25-49 J. 33,5% ab 50 J.	10,6% bis 24 J. 54,9% 25-49 J. 34,6% ab 50 J.	10,1% bis 24 J. 54,4% 25-49 J. 35,5% ab 50 J.
Aktivitätsrate	Anteil der Aktiven Bevölkerung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	67,5%	66,93%	66,87%	67,24%	67,52%	67,44%
Aktivitätsrate nach Geschlecht	Aktivitätsrate für Frauen, Männer am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	62,9% Frauen 73,7% Männer	62,4% Frauen 71,3% Männer	62,6% Frauen 71,0% Männer	63,2% Frauen 71,2% Männer	63,7% Frauen 71,2% Männer	64,0% Frauen 70,7% Männer
Aktivitätsrate nach 3 Alterskategorien	Aktivitätsrate für die bis 24, 25-49 und ab 50-Jährigen am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	38,4% bis 24 J. 82,6% 25-49 J. 62,7% ab 50 J.	38,2% bis 24 J. 81,4% 25-49 J. 66,0% ab 50 J.	38,5% bis 24 J. 80,4% 25-49 J. 66,9% ab 50 J.	38,7% bis 24 J. 80,4% 25-49 J. 67,8% ab 50 J.	38,4% bis 24 J. 80,3% 24-49 J. 66,1% 50-54 J.	37,3% bis 24 J. 80,0% 24-46 J. 66,7% ab 50 J.

Beschäftigungsrate	Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) Neuberechnung Steunpunt ab 2003 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	61,8%	61,04%	61,29%	61,77%	62,4%	62,8%
Beschäftigungsrate nach Geschlecht	Beschäftigungsrate für Frauen, Männer am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	55,7% Frauen 67,6% Männer	56,31% Frauen 65,62% Männer	56,98% Frauen 65,46% Männer	57,74% Frauen 65,69% Männer	58,6% Frauen 66,1% Männer	59,3% Frauen 66,1% Männer
Beschäftigungsrate für 3 Alterskategorien	Beschäftigungsrate der bis 24, 25-49, ab 50-Jährigen am 01.01. des Vorjahres	Steunpunt WSE/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	36,6% bis 24 J. 76,9% 25-49 J. 57,9% ab 50 J.	32,8% bis 24 J. 76,4% 25-49 J. 57,7% ab 50 J.	33,0% bis 24 J. 74,7% 25-49 J. 61,4% ab 50 J.	33,6% bis 24 J. 74,7% 25-49 J. 62,6% ab 50 J.	33,7% bis 24 J. 75,1% 25-49 J. 61,0% ab 50 J.	33,1% bis 24 J. 75,2% 25-49 J. 62,0% ab 50 J.
Anzahl Vollarbeitsloser	Anzahl unbeschäftigter Arbeitssuchender (2014-2017 jeweils die Daten zum 01.01. des Referenzjahres, ab 2018 Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	2.942  Frauen: 1.469  Männer: 1.473	2.867  Frauen: 1.401  Männer: 1.466	2.780  Frauen: 1.364  Männer: 1.416	2.704  Frauen: 1.294  Männer: 1.410	2.360  Frauen: 1.175  Männer: 1.185	2.283  Frauen: 1.124  Männer: 1.159

Arbeitslosenrate	Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung (2014-2017 jeweils die Daten zum 01.01. des Referenzjahres, ab 2018 Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	8,7%  9,5% Frauen  8,1% Männer	8,5%  9,0% Frauen  8,1% Männer	8,2%  8,7% Frauen  7,8% Männer	8,0%  8,3% Frauen  7,8% Männer	7,0%  7,5% Frauen  6,5% Männer	6,7%  7,1% Frauen  6,4% Männer
Jugendarbeitslosenrate	Anteil der <25-Jährigen Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	15,7% Frauen  12,7% Männer  Total: 14,0%	14,8% Frauen  13,6% Männer  Total: 14,1	14,8% Frauen  12,5% Männer  Total: 13,4	12,6% Frauen  11,5% Männer  Total: 12,0	12,1% Frauen  9,5% Männer  Total: 10,6%	11,1% Frauen  8,8% Männer  Total: 9,8%
Langzeitarbeitslosenrate	Anteil der Vollarbeitslosen (>1 Jahr Arbeitslosigkeit) an der gesamten aktiven Bevölkerung (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	4,0%	4,2%	4,1%	4,0%	3,6%	3,4%
Arbeitslosenrate nach 3 Alterskategorien	Anteil Vollarbeitsloser nach <25 Jahre, 25-50 Jahre und >50 Jahre (2014-2017 jeweils die Daten zum 01.01. des Referenzjahres, ab 2018 Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	14,0% <25 J.  7,8%: 25-49 J.  8,6%: 50+ J.	14,1% <25 J.  7,4%: 25-49 J.  8,5%: 50+ J.	13,4% <25 J.  7,2%: 25-49 J.  8,2%: 50+ J.	12,0% <25 J.  7,0%: 25-49 J.  8,4%: 50+ J.	10,6% <25 J.  5,8%: 25-49 J.  7,7%: 50+ J.	9,8% <25 J.  5,8%: 25-49 J.  7,3%: 50+ J.

Prioritätsachse 2: Soziale Integration								
Indikator	Definition	Datenquelle	Wert 2014	Wert 2015	Wert 2016	Wert 2017	Wert 2018	Wert 2019
Anzahl Empfänger des Eingliederungseinkommens	Anzahl Bezieher des Eingliederungseinkommens Total und nach Geschlecht (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	<a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a> SPP Intégration sociale	1.200 Personen  Männer: 524  Frauen: 676	1.295 Personen  Männer: 578  Frauen: 717	1.450 Personen  Männer: 705  Frauen: 747	1.466 Personen  Männer: 693  Frauen: 773	1.445 Personen  Männer: 689 (47,7%)  Frauen: 756 (52,3%)	1.428 Personen  Männer: 691 (48,4%)  Frauen: 737 (51,6%)
Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen	Anteil der Arbeitslosen mit einer Qualifikation bis maximal zur mittleren Reife an der Gesamtheit der Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG/Le FOREM/VDAB/Actiris/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	43,3%	43,6%	43,8%	44,1%	43,6%	43,3%
Verteilung der Bevölkerung nach 3 Nationalitätsgruppen	Verteilung der Bevölkerung nach 3 Nationalitätsgruppen Belgier, EU-Ausländer und Nicht-EU-Ausländer (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	Statbel/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	60.999 Belgier (80,0%)  13.441 EU (17,6%)  1.833 Nicht-EU (2,4%)	60.941 Belgier (79,8%)  13.473 EU (17,7%)  1.914 Nicht-EU (2,5%)	60.961 Belgier (79,5%)  13.649 EU (17,8%)  2.035 Nicht-EU (2,7%)	60.995 Belgier (79,3%)  13.630 EU (17,7%)  2.295 Nicht-EU (3,0%)	61.100 Belgier (79,2%)  13.619 EU (17,6%)  2.466 Nicht-EU (3,2%)	61.186 Belgier (78,9%)  13.696 EU (17,7%)  2.645 Nicht-EU (3,4%)

<b>Prioritätsachse 3: Bildung</b>								
<b>Indikator</b>	<b>Definition</b>	<b>Datenquelle</b>	<b>Wert 2014</b>	<b>Wert 2015</b>	<b>Wert 2016</b>	<b>Wert 2017</b>	<b>Wert 2018</b>	<b>Wert 2019</b>
Anzahl Arbeitnehmer, Selbstständige, interne Beschäftigung	Stand am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres	LSS/ LISVS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	28.251	28.168	28.400	28.838	29.160	29.071

Anzahl Arbeitnehmer	Gesamtanzahl, Frauen/Männer, Anzahl (Anteil) Arbeiter/Angestellte/Beamte, Anzahl (Anteil) nach Privatsektor und öffentlichem Sektor am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres	LSS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	21.707	21.671	21.986	22.422	22.685	22.683
			10.131 (46,7%) Frauen	10.158 (46,9%) Frauen	10.444 (47,5%) Frauen	10.641 (47,5%) Frauen	10.800 (47,6%) Frauen	10.963 (48,3%) Frauen
			11.576 (53,3%) Männer	11.513 (53,1%) Männer	11.542 (52,5%) Männer	11.781 (52,5%) Männer	11.885 (52,4%) Männer	11.720 (51,7%) Männer
			9.911 (45,7%) Arbeiter	9.935 (45,8%) Arbeiter	10.049 (45,7%) Arbeiter	10.219 (45,6%) Arbeiter	10.344 (45,6%) Arbeiter	10.234 (45,1%) Arbeiter
			9.128 (42,0%) Angestellte	9.069 (41,8%) Angestellte	9.344 (42,5%) Angestellte	9.618 (42,9%) Angestellte	9.659 (42,6%) Angestellte	9.836 (43,4%) Angestellte
			2.668 (12,3%) Beamte	2.667 (12,3%) Beamte	2.593 (11,8%) Beamte	2.585 (11,5%) Beamte	2.682 (11,8%) Beamte	2.613 (11,5%) Beamte
			16.112 (74,2%) Privatsektor	16.063 (74,1%) Privatsektor	16.346 (74,3%) Privatsektor	16.579 (73,9%) Privatsektor	16.725 (73,7%) Privatsektor	16.749 (73,8%) Privatsektor
			5.595 (25,8%) Öffentl. Sektor	5.608 (25,9%) Öffentl. Sektor	5.640 (25,7%) Öffentl. Sektor	5.843 (26,1%) Öffentl. Sektor	5.960 (26,3%) Öffentl. Sektor	5.934 (26,2%) Öffentl. Sektor



Anzahl Selbstständige	Gesamtanzahl, Anzahl Frauen/Männer, Anzahl (Anteil) Landwirtschaft/ Industrie, Handwerk/ Handel, Horeca/ Freie Berufe/ Dienstleistungen/ Sonstiges am (30.06. des Vorjahres)	LISVS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	6.544	6.497	6.414	6.416	6.475	6.388
			2.221 (33,9%) Frauen	2.221 (33,9%) Frauen	2.215 (34,5%) Frauen	2.235 (34,8%) Frauen	2.259 (34,9%) Frauen	2.216 (34,7%) Frauen
			4.323 (66,1%) Männer	4.272 (66,1%) Männer	4.199 (65,5%) Männer	4.181 (65,2%) Männer	4.216 (65,1%) Männer	4.172 (65,3%) Männer
			1.290 (20%) Landwirt	1.278 (19,6%) Landwirt	1.237 (19,3%) Landwirt	1.226 (19,1%) Landwirt	1.217 (18,8%) Landwirt	1.185 (18,6%) Landwirt
			1.561 (24%) Ind/Hand	1.520 (23,4%) Ind/Hand	1.473 (23%) Ind/Hand	1.435 (22,4%) Ind/Hand	1.439 (22,2%) Ind/Hand	1.435 (22,4%) Ind/Hand
			1.684 (26%) Han/Hor	1.650 (25,4%) Han/Hor	1.613 (25,1%) Han/Hor	1.608 (25,1%) Han/Hor	1.634 (25,2%) Han/Hor	1.575 (24,6%) Han/Hor
			1.383 (21%) F. Berufe	1.427 (22,2%) F. Berufe	1.427 (22,2%) F. Berufe	1.533 (23,9%) F. Berufe	1.583 (24,4%) F. Berufe	1.592 (25%) F. Berufe
			598 (9%) Dienstl	587 (9%) Dienstl	596 (9,3%) Dienstl	583 (9,1%) Dienstl	572 (8,8%) Dienstl.	564 (8,8%) Dienstl.
			28 (0%) Sonstiges	31 (0%) Sonstiges	54 (0,8%) Sonstiges	27 (0,4%) Sonstiges	25 (0,4%) Sonstiges	32 (0,6%) Sonstiges
Auspendler/innen nach Luxemburg (aus der DG)	Gesamtanzahl, Jahresdurchschnitt des Referenzjahres	IGSS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen">https://ostbelgien.inzahlen</a>	3.598	3.800	3.930	4.040	4.220	4.360

Auspendler/innen nach Deutschland (aus BE)	Gesamtanzahl, Jahresdurchschnitt des Referenzjahres	Bundesagentur für Arbeit	6.024	6.034	5.983	6.035	6.095	5.888
Anzahl Einrichtungen	Anzahl Arbeitgeber am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres Gesamtzahl, nach Privatsektor und öffentlicher Sektor Neuberechnung ab 2003	LSS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	2.185 2.010 Privatsektor 175 Öffentl. Sektor	2.180 1.990 Privatsektor 190 Öffentl. Sektor	2.229 2.024 Privatsektor 205 Öffentl. Sektor	2.251 2.044 Privatsektor 207 Öffentl. Sektor	2.226 2.032 Privatsektor 194 Öffentl. Sektor	2.243 2.048 Privatsektor 195 Öffentl. Sektor

Anzahl Einrichtungen und Arbeitsplätze nach ihrer Größe (9 Kategorien)	Anzahl (Anteil) Arbeitgeber nach	LSS/ <a href="https://ostbelgien.inzahlen.be">https://ostbelgien.inzahlen.be</a>	2.185	2.180	2.229	2.251	2.226	2.243
	< 5 Beschäftigte/		1.394 (63,8%) < 5	1.396 (62,8%) < 5	1.426 (64,0%) <5	1.452 (64,5%) <5	1.417 (63,7%) <5	1.456 (64,9%) <5
	5-9 Beschäftigte/		376 (17,2%)	375 (17,2%)	385 (17,3%)	370 (16,4%)	367 (16,5%)	358 (16,0%)
	10-19 Beschäftigte/		5-9	5-9	5-9	5-9	5-9	5-9
	20-49 Beschäftigte/		204 (9,3%)	202 (9,3%)	204 (9,2%)	214 (8,4%)	226 (10,2%)	212 (9,5%)
	50-99 Beschäftigte/		10-19	10-19	10-19	10-19	10-19	10-19
	100-199 Beschäftigte/		121 (5,5%)	115 (5,3%)	125 (5,6%)	126 (5,6%)	125 (5,6%)	126 (5,6%)
	200-499 Beschäftigte/		20-49	20-49	20-49	20-49	20-49	20-49
	500-999 Beschäftigte/		63 (2,9%)	63 (2,9%)	59 (2,6%)	60 (2,7%)	58 (2,6%)	55 (2,5%)
	>1000 Beschäftigte		50-99	50-99	50-99	50-99	50-99	50-99
am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres		20 (0,9%)	23 (1,1%)	24 (1,1%)	23 (0,9%)	26 (1,2%)	29 (1,3%)	
		100-199	100-199	100-199	100-199	100-199	100-199	
		5 (0,2%)	5 (0,2%)	4 (0,2%)	4 (0,2%)	5 (0,2%)	5 (0,2%)	
		200-499	200-499	200-499	200-499	200-499	200-499	
		2 (0,05%)	1 (0,05%)	2 (0,1%)	2 (0,1%)	2 (0,1%)	2 (0,1%)	
		500-999	500-999	500-999	500-999	500-999	500-999	
		0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	
		>1000	>1000	>1000	>1000	>1000	>1000	

Quellen: Statbel, das belgische Statistikamt; Steunpunt Werk en Sociale Economie (WSE), Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (ADG); Le FOREM, Service Public Wallon de l'Emploi et de la Formation; Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling en Beroepsopleiding (VDAB); Actiris; SPP Intégration sociale; Landesinstitut der Sozialversicherungen für Selbständige (LISVS); Landesamt für Sozialsicherheit (LSS); Inspection générale de la sécurité sociale (IGSS); Bundesagentur für Arbeit (Statistik-Service West); <https://ostbelgien.inzahlen.be>